



Seminar

Jesu People Hof/Saale

Themen:

- **Der ungeschliffene Diamant**
- **In Zeiten wie dieser**
- **Umgang mit getroffenen Entscheidungen**

Der ungeschliffene Diamant wird veredelt

Die Facetten unseres Lebens mit Jesus

- *Unsere Gottesbeziehung ist nicht statisch, sondern sehr dynamisch, immer im Wachsen begriffen.*

Mit der Bekehrung bin ich ein neuer Mensch geworden; das ganze Potential ist in mir, ich habe sozusagen Gottes DNA. Nun werde ich, was ich schon bin, wachse in die volle Identität hinein, die Gott schon in mir angelegt hat.

- *Ein Diamant entsteht aus Kohlenstoff, der enormer Hitze und Druck ausgesetzt wird. Genauso ist es auch mit den lebendigen Diamanten von denen Gott zu uns sprach. Die Zeiten des Druckes und des Feuers sind nicht leicht, wenn man mittendrin ist. Jedoch wenn sie durchgestanden sind, ist ein Rohdiamant entstanden.*
- *Ein Rohdiamant wird zuerst durch einen Spezialisten in Form geschnitten und muss dann noch in einem langwierigen Schleifprozess veredelt werden. Erst wenn das abgeschlossen ist, folgt das Wertvolle, das in einem Rohdiamanten eingeschlossen ist. Ihm werden Facetten angeschliffen, die, letztendlich, das im Diamanten verborgene Funkeln und Glitzern hervorbringen.*
- *Dieses Bild zeichnet ziemlich genau den Prozess auf, den jedes Kind Gottes durchläuft. Vom Vater beschnitten, dann dem Druck und den Umständen des Lebens ausgesetzt werden, die wir mit seiner Hilfe meistern sollen. Und das üben wir, bis wir begriffen haben, wie er sich das so vorstellt. Ein treffendes Bild dafür: Ein Rohdiamant wird in die Ausgangsform geschnitten dann geschliffen und dadurch wird das, was ihn ausmacht, freigesetzt.*
- *Unsere Identität in Christus ist so reich, so vielfältig, hat so viele Facetten, dass es mit einem Begriff nicht zu erklären ist. Deshalb gibt uns die Bibel viele verschiedene „Bilder“, um unser neues Wesen und unsere Beziehung zu Gott zu beschreiben.*
- *In welchem dieser „Bilder“ ich gerade lebe, mich selbst wahrnehme, beeinflusst entscheidend meine Gottesbeziehung. Ich möchte, dass wir uns damit auseinandersetzen, wo ich mich zurzeit in meiner Gottesbeziehung befinde. Denn, wenn ich mir dessen bewusst bin, klären sich auch etliche geistliche Verwirrungen auf, die wir Christen unweigerlich durchlaufen.*
- *Ich möchte mich heute auf die vielleicht häufigsten Unklarheiten unseres Beziehungsstandes zu Jesus konzentrieren und die Eigenschaften*

aufzeigen, die ein Kind Gottes, die Braut Jesu, den Jünger und den Freund Jesu auszeichnen, bzw. ihm zu eigen sind.

- *Aber bevor wir uns mit dieser ganz speziellen Gruppe näher beschäftigen, lasst uns einen Überblick verschaffen auf die verschiedenen Aggregatzustände, die uns Gottes Wort aufzeigt.*

Wir kennen verschiedene Aggregatzustände des Wassers nämlich:

- *Flüssig*
- *Dampf*
- *Eis*

Trotz der unterschiedlichen Erscheinungsform ist und bleibt es Wasser. Genauso verhält es sich mit unserem Leben mit Jesus. Wir können Kind Gottes, Braut Jesu, Jünger, Freund aber auch Knecht und Diener, König und Priester, aber auch Licht und Salz sein.

Ich möchte diese Aggregatzustände mit einem Diamanten und seinen vielen Facetten vergleichen. Uns würde es doch niemals einfallen, nur weil ein geschliffener Diamant so viele Facetten hat daran zu zweifeln, dass es ein Stein ist und dazu noch ein besonders wertvoller. Jede seiner Facetten können wir mit einem Aggregatzustand unseres Lebens in Christi vergleichen. Einige Beispiele unserer vielfältigen Identität einige Beispiele die uns die Bibel gibt:

<i>Kind Gottes</i>	<i>Braut Jesu</i>
<i>Jünger Jesu</i>	<i>Freund</i>
<i>Geschöpf Gottes</i>	<i>Schafe</i>
<i>Priester</i>	<i>Könige</i>
<i>Verwalter</i>	<i>Botschafter</i>
<i>Erbe</i>	<i>Zeuge</i>
<i>Heilige</i>	<i>Tempel</i>
<i>Ton</i>	<i>Rebe</i>
<i>Licht</i>	<i>Salz</i>
<i>Diener</i>	<i>Überwinder</i>

Beispiele der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Identitäten:

- **Kind Gottes**

Johannes 1:11–13 SCHLA2K

11 Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu

werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Epheser 5:1–2 SCHLA2K

1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.

Römer 8:14–17 SCHLA2K

14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Als Kind Gottes bin ich privilegiert, die besondere Zuwendung, Aufmerksamkeit, Pflege, Versorgung, Schutz, Trost, etc. meines Vaters zu empfangen. Ich darf unreif sein, völlig abhängig, auf seinen Schoß klettern, meine Wehwehchen bringen, in völliger Vertrautheit furchtlos „Abba“ rufen, ...

- **Braut**

Johannes 3:29 SCHLA2K

29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. 30 Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

Offenbarung 21:9 SCHLA2K

Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! nicht

Offenbarung 22:17 SCHLA2K

Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Als Teil der Braut bin ich in eine intime Beziehung mit Jesus eingeladen (leidenschaftliche, spürbare Liebe, Sehnsucht nacheinander, Herz zu Herz). Das spricht von Reife, denn ich soll ein Gegenüber sein in einer Bundesbeziehung. Es beinhaltet Ausschließlichkeit und

Opferbereitschaft.

Es gibt eine Hierarchie: ER ist mein Haupt. Johannes z.B. wusste um seine Identität als Braut u. Freund

Johannes 3:29–30 SCHLA2K

29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. 30 Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

- **Jünger**

Lukas 6:40 SCHLA2K

Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist, wird so sein wie sein Meister.

Markus 16:1–20 SCHLA2K

1 Und als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Gewürze, umhinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sehr früh am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem Grab. 3 Und sie sagten zueinander: Wer wälzt uns den Stein von dem Eingang des Grabes?

4 Und als sie aufblickten, sahen sie, dass der Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr groß. 5 Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschrakten. 6 Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten! 7 Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat! 8 Und sie gingen schnell hinaus und flohen von dem Grab. Es hatte sie aber ein Zittern und Entsetzen befallen; und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich. 9 Als er aber früh am ersten Tag der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. 10 Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. 11 Und als diese hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht. 12 Danach offenbarte er sich zwei von ihnen auf dem Weg in einer anderen Gestalt, als sie sich aufs Land begaben. 13 Und diese gingen hin und verkündeten es den übrigen; aber auch ihnen glaubten sie nicht. 14 Danach offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch saßen, und tadelte ihren Unglauben und die Härte ihres Herzens, dass sie denen, die ihn auferstanden gesehen hatten, nicht geglaubt hatten. 15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! 16 Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. 17 Diese Zeichen aber werden die begleiten, die gläubig geworden sind: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in

neuen Sprachen reden, 18 Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden. 19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Sie aber gingen hinaus und verkündigten überall; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die begleitenden Zeichen. Amen.

Lukas 10:19–20 SCHLA2K

19 Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden. 20 Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lukas 14:26–33 SCHLA2K

26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. 27 Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein. 28 Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, 29 damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen 30 und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden! 31 Oder welcher König, der ausziehen will, um mit einem anderen König Krieg zu führen, setzt sich nicht zuvor hin und berät, ob er imstande ist, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt. 32 Wenn aber nicht, so sendet er, solange jener noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. 33 So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.

Jünger sind Nachfolger, Lehrlinge, die von ihrem Lehrer (Rabbi) trainiert werden; u. Lehrjahre sind bekanntlich keine Herrenjahre. Es geht um Wachstum und Charakterformung, da geht's ans Eingemachte. Jüngerschaft hat einen Preis, ist unbequem, anstrengend, schmerzhaft.

- **Freunde**

Johannes 15:13–15 SCHLA2K

13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört hab.

Freunde wählt man aus. Es sind Gleichgesinnte, man begegnet sich auf Augenhöhe, „Kumpels zum Pferde stehlen“, Spaß haben, Freud u. Leid teilen, einander tragen (Bsp. David u. Jonathan). Hier spielt Hierarchie keine große Rolle.

Viele Spannungen in unserem Leben resultieren daraus, dass wir nur in einer oder ein paar wenigen Facetten unserer Identität leben oder einige wenige Facetten überbetonen. Und auch nicht bedenken, dass nicht jedes unserer Geschwister sich in dem gleichen geistlichen Aggregatzustand befindet.

Wir müssen tolerieren, dass Mitchristen, auch in der gleichen Gemeinschaft, sich in unterschiedlichen geistlichen Prozessen befinden und das, solange sich das auf eine geistliche Entwicklung zurückführen lässt. Lasst uns nun die typischen Ausprägungen der Aggregatzustände Kind Gottes, Braut Jesu, Jünger und Freund ansehen.

- *Wenn ich hauptsächlich als Kind lebe, scheue ich vor Verantwortung zurück, will immerzu betreut (beseelsorgt) und versorgt werden, im Mittelpunkt stehen. Mir fehlt der Blick für die Bedürfnisse anderer. Und wenn mein Papa mir was zumutet, kann ich nicht verstehen „wieso Gott das zulässt“. Vermutlich ähnelt deshalb manche Gemeinde einem großen Sandkasten. Wir bleiben zwar immer Kinder, aber sollen eben reife Kinder Gottes werden!*
- *Denn wir sind nicht nur Kinder, sondern auch Jünger – im Training. Das kostet Anstrengung, Disziplin, geht durch schmerzhaftes Wachstumsprozesse. Eigeninitiative ist gefragt, loslassen, dranbleiben (wir müssen schon wollen, was wir wollen!). Reich Gottesperspektive gewinnen.*
- *Wir sind aber eben auch Braut. Die romantische, entspannende, herrliche Seite unserer Beziehung zu Jesus. Wir dürfen uns bei ihm fallen lassen, sein, genießen. Er will uns entzünden, sich uns schenken. Er adelt uns als gleichwertiges Gegenüber, mit dem Er sein Herz teilen will, seine Sehnsucht, Träume, Wünsche, Schmerzen, Freuden.*

Wenn wir diesen Bereich nicht erleben, können wir z.B. als Jünger sehr hart und verkrampft werden.

- Ein gutes Beispiel, dass Jesus unsere verschiedenen Facetten im Blick hat, ist Joh. 15:13-15.

Johannes 15:13–15 SCHLA2K

13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine **Freunde**. 14 Ihr seid **meine Freunde**, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr **Knechte**, denn der **Knecht** weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich **Freunde** genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe.

Hier bezeichnet er uns als seine Freunde u. im gleichen Atemzug sagt er: „**Wenn ihr tut, was ich euch gebiete**“. Das ist nicht die Art, mit Freunden zu reden, eher mit Sklaven/Knechten. Und in Vers 15 sagt er, dass wir nicht mehr seine Knechte sind - nur um in V. 20 zu betonen, dass wir es doch sind. Also was nun? Er sieht uns 100% als seine Freunde und 100% als Knechte und 100% als Kinder und 100% als das, was immer die Bibel über die christlichen Aggregatzustände lehrt.

Johannes 15:20 SCHLA2K

Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: **Der Knecht** ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf mein Wort [argwöhnisch] achtgehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] achthaben.

Wer sich nur als Freund Gottes versteht und ihn zum Kumpel macht, kommt auf die schiefe Bahn, denn er ist eben auch Diener, Ton, Soldat, Kind und noch jede Menge mehr.

- *Jede Facette hat ihre einzigartige Bedeutung und schenkt unserer Beziehung eine ganz eigene Dynamik. Wir leben in allen Facetten gleichzeitig, trotzdem wird die eine oder andere zu bestimmten Zeiten wichtiger sein, von Gott mehr oder weniger betont werden, intensiver trainiert und gefordert sein.*
- *Sind wir uns dessen nicht bewusst und kooperieren wir hier nicht mit dem Heiligen Geist, können wir dadurch viel verpassen, Gottes gutes Handeln an uns missverstehen oder gar dem Feind zum Opfer fallen. Wir brauchen kindliche Abhängigkeit und die Reife eines Freundes, Kampfgeist wie ein Krieger und die fröhliche Gelassenheit der Braut, Autorität des Königs und Barmherzigkeit des Priesters, Standhaftigkeit als Zeugen u. die Weichheit von Ton, etc.*

Gottes ultimatives Ziel ist:

Er hat uns berufen, im Glauben zu wachsen. Es ist wohl ok für eine Weile,

Baby im Glauben zu sein und sich auch so zu verhalten; aber es darf nicht dabeibleiben. Der Heilige Geist will uns in allen Facetten der Nachfolge reifen lassen und das beginnt nun einmal damit, dass wir zu einem Kind Gottes werden und uns allmählich auch mit den anderen, mehr herausfordernden Aggregatzuständen unseres Christsein vertraut machen und darin zur Reife gelangen.

Charakterschulung

Die Notwendigkeit zur Entwicklung des göttlichen Charakters

2 Könige 2.1-11

*„Und es geschah, als der HERR den Elia im Sturmwind zum Himmel auffahren lassen wollte, da ging Elia mit Elisa von **Gilgal** hinweg. Und Elia sprach zu Elisa: *Bleibe doch hier; der HERR hat mich nach **Bethel** gesandt! Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen sie hinab nach Bethel. Da gingen die Prophetensöhne, die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt nur still! Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier, denn der HERR hat mich nach **Jericho** gesandt! Er aber sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen sie nach Jericho. Da traten die Prophetensöhne, die in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt nur still! Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn der HERR hat mich an **den Jordan** gesandt! Er aber sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! Und so gingen sie beide miteinander. Und 50 Mann von den Prophetensöhnen gingen hin und stellten sich ihnen gegenüber in einiger Entfernung auf, während diese beiden am Jordan standen. Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug damit das Wasser; das teilte sich nach beiden Seiten, so dass sie beide auf dem Trockenen hindurchgingen. Und es geschah, als sie hinübergewandert waren, da sprach Elia zu Elisa: Erbitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde! Und Elisa sprach: Möchte mir doch ein zweifacher Anteil an deinem Geist gegeben werden! Er sprach: Du hast etwas Schweres erbeten: Wirst du mich sehen, wenn ich von dir hinweggenommen werde, so wird es dir zuteilwerden, wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen! Und es geschah, während sie noch miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel.“**

Was hat diese alttestamentliche Geschichte mit der Charakterschulung Gottes und ganz spezifisch, uns in der gegenwärtigen Situation zu sagen. Ich denke

sehr viel, denn bevor Gott uns in unserem vollen von Ihm in uns angelegten Potential gebrauchen kann, müssen wir so einiges lernen. Dieses Muster sehen wir bei dem Gottesmänner im Alten und auch im Neuen Testament.

- **Mose**

verbrachte 40 Jahre als Schafhirte in Midian bei seinem Schwiegervater Jetro. Er lernte geduldig, dumme, widerspenstige Schafe zu führen. Er der verwöhnte, ägyptische Prinz musste sich auf das einfache Nomadenleben einstellen. Das waren ganz ungewohnte, herausfordernde Aufgaben, vor die er gestellt wurde, er konnte die Aufgabe nicht mehr auf Bedienstete abwälzen bzw. delegieren er musste sie selbst erledigen und war voll verantwortlich für die Herde seines Schwiegervaters.

Als Gott ihn beim brennenden Busch mit der Aufgabe betraute sein Volk aus der Gefangenschaft zu führen fand er jeden Menge Ausreden, warum er dazu nicht geeignet sei, bis Gott ärgerlich wurde und das auch ganz klar zum Ausdruck brachte. Kurz gesagt, sein Selbstvertrauen war auf dem Nullpunkt.

- **Josua**

Er war der Diener Mose jedoch lesen wir, dass wenn es ihm immer möglich war in der Stiftshütte, oder auch wenn Mose auf den Berg Horeb ging, er sich am Fuß des Berges aufhielt. Er suchte immer die Nähe Gottes und ich bin sicher, dadurch wurde er auf seine Aufgabe das Volk ins verheißene Land zu führen und ihnen den Stammes- und Familien Erbbesitz zuzusprechen, vorbereitet. Seine Zubereitung dauerte 40 Jahre.

Geduldig, in der Nähe Gottes seine Zeit dienend abzuwarten kennzeichnete ihn.

- **David**

musste lernen sich trotz schier aussichtslosen, lebensbedrohlichen Situationen voll auf Gottes Zusage, dass er zum König über Israel bestimmt war, Gott, vertrauen und nichts selbst dazu beitragen, das Königtum an sich zu reißen. Er verschonte das Leben seines Erzfeindes Saul der auf der Suche nach ihm war, um David umzubringen. Das erste Mal schnitt David ein Zipfel von Sauls Obergewand ab das zweite Mal als er bei Nacht Sauls Speer und sein Wasserkrug aus der Wagenburg in der Saul schlief an sich nahm jedoch verschonte er Sauls Leben in beiden Fällen obwohl es ein leichtes gewesen wäre ihn zu töten.

Bei den beiden Begegnungen wollten die Gefährten von David die

Gelegenheit nutzen, um König Saul aus den Weg zu räumen, jedoch David wehrte ihnen, denn er erlaubte es nicht, dass der Gesalbte des Herrn angetastet wird. Er verließ sich auf Gottes Zusage und wollte nicht selbst nachhelfen. Immer wieder lesen wir in den Psalmen wie er Gott um Hilfe anrief und ihm gleichzeitig sein bedingungsloses Vertrauen aussprach.

David lernte mit Gottes Hilfe ist es möglich, jede nur denkbare Herausforderung siegreich zu bestehen.

- **Gideon**

war beileibe kein Held als Gott mit ihm begann er war unsicher, eher feige als tapfer aber ein ehrlicher Zweifler, der von Gott wissen wollte, ob er es wirklich ernst meinte mit dem Auftrag mit dem Gott ihm betraute. Darum die Sache mit den Vliesen. Gott zeigte ihm, durch das Eingehen auf die unmöglichen Vlies-Forderungen, dass Gideon sich auf Gottes Zusagen verlassen konnte. Das hat ihn total verändert.

Gideon wurde vom Zauderer zum von Gott begnadeten Richter, der das Volk von seinen Unterdrückern befreite.

- **Samuel**

schon als kleines Kind erst entwöhnt, haben seine Eltern ihn in die Obhut von Eli dem Priester gegeben, dass er vor dem Herrn dienen soll. Die Söhne Elis kannten den Herrn nicht und versündigten sich vor Gott da sie sich nicht an die Gebote Gottes betreffend der Opfer hielten. Samuel aber diente vor dem Herrn. Der Knabe Samuel nahm immer mehr zu an Alter und an Gunst, sowohl bei dem HERRN als auch bei den Menschen. Samuel lernte von der Pike auf Gott zu dienen und er hatte die negativen Vorbilder der Söhne Elis stets vor Augen.

Samuel lernte Gottes Stimme kennen und ihm zu gehorchen.

- **Elisa**

Der Diener von Elia, er diente ihm lernte von Elia seinem Mentor, durch den Gott Elisa ihn in seinen Dienst berufen hatte. Dienen nicht herrschen will gelernt werden, wenn Gott sich Menschen zubereitet.

Elisa erkannte, durch sein dienen bei Elia, dass es mehr an Vollmacht brauchte, um sich den Herausforderungen seiner Zeit entgegenzusetzen darum erbat er sich für seinen Dienst das Zweifache von Elia's Salbung.

- **Johannes der Täufer**

er wurde schon im Mutterleib erfüllt mit dem Heiligen Geist. Vor seiner Geburt wurde seinen Eltern mitgeteilt, dass er ein Nasiräer ist d.h. kein Wein, keine starken Getränke, kein Weib, keine weltlichen Genüsse, selbst seine Speisen beschränkten sich auf Heuschrecken und wilder Honig, sein Gewand bestand aus Kamelhaar mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, der alles zusammenhielt.

Er lebte und diente in der Wüste bzw. der Jordanebene fernab vom Trubel der größeren Städte Kapernaum, Cäsarea, Jerusalem, Samaria, Jericho.

- **Jesus**

selbst Jesus so lernt uns die Bibel musste Gehorsam lernen. Das Wort Gottes spricht immer wieder davon, dass Jesus nichts aus sich selbst tun konnte er war als Mensch wie wir auf das Wirken des Heiligen Geistes angewiesen. Als Gott war ihm alles möglich jedoch er musste wenn er seinen ihm von Gott Vater gegebenen Auftrag erfüllen wollte, seinen Auftrag als Mensch und nicht als Gott vollenden. Also war er, wie auch wir abhängig vom Wirken des Heiligen Geistes.

- **Petrus**

drei Jahre wurde er von Jesus unterrichtet, er begleitete ihn, sah all die Wunder die Jesus tat, hörte die Worte und Lehren die Jesus predigte. Trotz all dem war er zu Ende des Dienstes Jesu derjenige der ihn verleugnete. Dieses Ereignis wurde von Gott gebraucht, um Petrus vor Augen zu führen, dass er aus sich nicht fähig ist, irgend etwas aus eigener Anstrengung zu tun. Das gipfelte darin, dass Jesus nach seiner Auferstehung zu ihm sagte:

„Wenn du dich dermaleinst bekehrst, so stärke deine Brüder. „

- **Paulus**

Nach seiner Bekehrung in Damaskus begann Paulus sofort sich zum Evangelium zu bekennen, er stritt unter anderen auch mit den Hellenisten, diese trachteten danach ihn umzubringen. Da brachten ihm die Brüder nach Cäsarea und sandten ihm nach Tarsus. Dort verbrachte er 13 Jahre Vorbereitung für seinen Dienst. Das Wort Gottes sagt uns als Resultat dessen:

So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurden auf erbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wuchsen durch den Beistand des Heiligen Geistes.

Es war ganz einfach noch zu früh, dass Paulus den Gemeinden dienen konnte er brauchte noch eine Zeit der Zubereitung, um Segen und nicht Anstoß und Ärgernis zu sein.

In den vorangegangenen Beispielen wie Gott Menschen auf ihren Dienst vorbereitet sehen wir, dass es Gott sehr daran gelegen ist unseren Charakter so zu verändern, dass zwei Eigenschaften wirksam werden:

- 1. Wie wir sein Wirken ertragen können und unsere Seele unbeschadet seinen Wundern und Zeichen ausgesetzt werden kann.*
- 2. Wir durch unser Wirken anderen Menschen keinen Ursache bieten Gottes Wirken abzulehnen.*
- 3. Ohne Gottes Vorbereitung würden wir seine Gaben für unseren Nutzen brauchen und/oder mehr Schaden als Segen verbreiten.*

Oft können wir nicht begreifen, dass Gottes Zubereitung so viel Zeit in Anspruch nimmt weil wir an die Zeit gebunden sind und unsere Lebensuhr unaufhörlich tickt. Darüber werden wir verständlicherweise unruhig weil wir gerne endlich was tun und nicht noch länger waten bzw. vorbereitet würden. Jedoch müssen wir lernen, Gott kennt uns besser als wir uns selbst kennen und er weiß genau wann wir bereit sind die Aufgaben erfüllen zu können für die er uns bereithält. Er ist ganz im Gegensatz zu uns nie in Eile er weiß um unsere Ungeduld, und erkennt in welchem Bereich wir noch nachgerüstet werden müssen.

Die Beispiele, die wir miteinander betrachtet haben, zeigen ein Muster von Gottes Charakterbildung auf.

- Gott führt uns an den Punkt, wo wir erkennen, dass wir ohne ihn nichts können.*
- Er lehrt uns ihm im allem, sei es noch so weit jenseits unserer Möglichkeiten und Vorstellungen zu vertrauen.*
- Er zeigt, dass er uns führt und sich zu uns stellt und zeigt damit, dass er vertrauenswürdig ist.*
- Dadurch werden wir gewillt uns in jeder Beziehung und jeder noch so prekären Situation völlig auf ihn und seine Hilfe und Eingreifen zu verlassen.*
- Letztendlich wird alles Lob, alle Ehre und aller Dank zu den zurückfließen der der Verursacher des Sieges ist, ihm unseren Gott und keinem Menschen.*

Diese Haltung von Demut bewahrt den Menschen vor schädlichem Einfluss

eines gegebenen Gelingens und Erfolgs. Die Werke, die Gott durch sie tut schreiben sie nicht sich zu sondern sie benutzen sie, um Menschen auf Gott und sein Eingreifen hinzuweisen.

Sehen wir uns jetzt die einzelnen Stationen der Zubereitung etwas genauer an die uns in den zu Anfang gelesenen Bibelverse aufgezeigt wurden.

Die ganze Geschichte kurz zusammengefasst:

Elia und Elisa waren in Gilgal, dann sandte sie der Herr nach Bethel, dann nach Jericho und schließlich an den Jordan. Sie gingen über den Jordan denn Elia wohnte anscheinend in Tischbe¹ im nördlichen Ostjordanal südlich des Wadi Jābis (Krit).

Aber was sagt uns diese Geschichte für die heutige Zeit aus?

Elia wird mit Elisa von Gott nach vier Orten gesandt, bevor Elia vom Herrn im Sturmwind zum Himmel auffahren ließ und Elisa in Amt als Prophet bestätigt wurde.

- **Gilgal – Beschneidung. Auch wir müssen an unseren charakterlichen Unarten beschnitten werden.**

der Ort, wo das Volk Israel beschnitten wurde, bevor sie das verheißene Land einnehmen konnten.

Josua 5,2-9

2 In jener Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir steinerne Messer und wiederhole die Beschneidung an den Söhnen Israel! 3 Da machte sich Josua steinerne Messer und beschnitt die Söhne Israel am Hügel Aralot. 9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt. Daher nennt man diesen Ort Gilgal bis zum heutigen Tag

- **Bethel – Vision, Anbetung**

wo Jakob im Traum die Himmelsleiter sah, und Gott versprach, wenn er ihn in das Land zurückführt, er sein Gott sei und er ihm dienen würde. Bethel ist auch der Ort, wo Abraham Gott einen Altar baute, ihm opferte und ihn anbetete.

- **Jericho – menschliches Vorgehen wird ad absurdum geführt.**

Dort errang Gott dem Volk Israel einen mächtigen Sieg gegen die uneinnehmbar, befestigte Stadt. Gott zeigte seinem Volk, dass nicht durch Macht und Kraft sondern durch seinen Geist die scheinbar unmöglichen Siege errungen werden.

¹ Tischbe - Bibelwissenschaft.de

- **An den Jordan – demütig sich an einem der tiefsten Punkte der Erde hinabzugeben.**

Jericho² ist die tiefst gelegene Stadt der Welt mit -250 Meter unter Meereshöhe. Und der Fluss Jordan ist noch ein wenig tiefer gelegen. Elia musste Elisa vor seiner Amtseinführung an einen der tiefsten Punkte der Erde führen, um mit ihm zusammen durch den geteilten Fluss zu gehen.

Als die Ausbildung von Elisa sich ihrem Ende zuneigte, verließen sie Gilgal. Gilgal ist der Ort, wo Josua das ganze Volk beschnitt und mit dem Bundeszeichen Gottes versah. Der Ort, wo Gott die Schande vom Volk nahm. Ich denke wir befinden uns auf sicherem Boden, wenn wir Gilgal als Ort betrachten, wo wir an unserem Charakter beschnitten werden.

Wir haben beim verlorenen Sohn gesehen Gott nimmt uns bedingungslos an so wie wir zu ihm kommen. Aber er möchte unter keinen Umständen, dass wir so weiterleben wie wir gelebt haben als wir noch ferne von ihm waren. Wir dürfen kommen, wie wir sind, er möchte jedoch, dass wir verwandelt werden in das Bild Jesu.

In das Bild Jesu verwandelt werden ist nichts anderes als den Charakter Jesu ähnlicher zu werden. Wieder sehen wir, dass es Gott wichtig ist, dass die Gaben, die er uns anvertraut nach seinem und nicht nach unserem Willen eingesetzt werden. So wie es Jesus in seinem Wirken auf Erden getan hat. Das bedeutet es im Bild Jesu zu wirken.

Dann verließen sie Gilgal und begaben sich nach Bethel. Bethel ist der Ort wo Abraham JAHWE mitten in Land der Kanaaniter, die Abrahams Gott nicht kannten und andere Götter verehrten einen Altar baute ihm opferte und Jahwe anbetete.

Weil Abraham an diesen Ort Gott anbetete und ihm opferte, gab er dem kanaanäischen Ort LUZ einen neuen Namen und nannte ihn fortan Bethel, das heißt Haus Gottes. Bethel ist auch der Ort, wo Jakob auf seiner Flucht vor Esau im Traum die Himmelsleiter sah, und Gott versprach, dass JAHWE sein Gott sei, wenn er ihn in das Land zurückführen würde.

Genau wie Abraham und Jakob brauchen wir mitten im Feindesland einen Ort der Anbetung an dem uns Gott begegnen kann und wir Kraft, Ermutigung und die göttliche Perspektive für unser Leben empfangen können. Unser Bethel kann ein bestimmter Platz in unserer Wohnung, unserem Haus, aber es kann sich ebenso auch um einen Ort in der Natur oder um einen Spazierweg handeln, auf dem wir Gott anbeten und Gemeinschaft mit ihm haben. Aber wir brauchen solch eine Begegnungsstätte unser persönliches Bethel.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Jericho>

Von Bethel sandte sie der Herr nach Jericho. Jericho ist der Ort wo unser Glaube und unser Gehorsam geprüft werden. Wir werden nie in unserem von Gott in uns angelegten Potential leben, wirken und dienen können wenn, unser Gehorsam nicht auf die Probe gestellt worden ist.

Jericho ist der Punkt auf unseren Weg der Zubereitung wo neben Prüfung und Gehorsam wir damit konfrontiert werden, dass wir aus uns nichts tun können, nämlich: Nicht durch Kraft oder Macht sondern durch meinen Geist wird es geschehen. Das sind die Lektionen, die wir hier zu lernen haben.

Letztendlich führt unser Weg an den Jordan. Ich denke wir sind auf der sicheren Seite wenn wir diesen Ort als das tiefe Niederbeugen wahrnehmen, wo wir demütig von den eigenen Agenden entledigt Gottes Wege gehen und in seiner Vollmacht seine Werke beginnen zu tun.

Wenn Gott mit uns durch diese Lektionen geführt hat, sind wir brauchbar das zu tun, wozu wir von ihm zubereitet worden sind.

1. Beschäftigen wir uns jetzt ein wenig tiefer mit Charakter und der Verwandlung in das Bild Jesu

Die Folgende Gleichung zeigt uns, wo Charakter herkommt.

- *Säe einen Gedanken und ernte eine Tat.*
- *Säe eine Tat und ernte eine Gewohnheit.*
- *Säe eine Gewohnheit und ernte einen Charakter.*

Es fängt mit einem Gedanken an.

- *Der Gedanke wird zur Tat.*
- *Die Tat wird zur Gewohnheit.*
- *Die Gewohnheit führt zu einer Charaktereigenschaft.*
- *Säe einen Charakter und Du wirst Dein Schicksal ernten.*

Unser Charakter bestimmt maßgebend über unser Schicksal.

Aber was zeichnet Charakter aus?

- *Charakter ist das, was uns als Person ausmacht.*
- *Charakter besteht, ausgehend von der vorherigen Gleichung, aus langanhaltenden Gewohnheiten. Sie führen zu einer Eigenschaft.*
- *Charakter ist die Summe aller negativen und positiven Eigenschaften oder*

Qualitäten eines Menschen.

- *Charakter beinhaltet ebenso die Summe mentaler, emotionaler, aber auch moralischer Qualitäten und Eigenschaften.*
- *Charakter bedeutet (laut Lexikon):
Merkmal, Prägung, Eigenart, sittliche Veranlagung eines Menschen.*

Zur Bildung eines Gesamtcharakters ist wichtig:

- *Die Gedanken, die man denkt.*
- *Die Worte, die man spricht.*
- *Die Eigenschaften, die man hat und weiterentwickelt.*
- *Die Gefühle, die man fühlt.*
- *Die Motive, die einen treiben.*
- *Das moralische Paradigma, dem ein Mensch sich verschrieben hat.*

Wie entwickeln sich göttliche Charaktereigenschaften?

Der Heilige Geist muss uns trainieren:

- *Dazu müssen wir ihn kennen und lieben.*
- *Dazu müssen wir ihn einladen und ihm erlauben uns zu verändern, damit er uns hilft und seinen Finger auf alles legt, was nicht in Ordnung ist.*

Gaben und Charakter müssen sich in einer Ausgewogenheit entwickeln.

- *Gaben ohne Charakter wie auch Charakter ohne Gaben bringen uns in eine geistliche Schiefelage.*
- *Der Charakter kann sich nur entwickeln, wenn wir über eine Zeit geprüft und getestet werden.*

Die Frucht des Geistes bestimmt gemäß des Wortes Gottes den charakterlichen Rahmen des Menschen

Liebe

Nicht unseren Dienst sollen wir lieben sondern unsere Liebe muss sich auf Gott und die uns anvertrauten Menschen richten.

Freude

Freude ist im geistlichen Sinne keine Emotion, sondern eine Charakterqualität.

"Freude ist das seriöse Geschäft des Himmels" C.S.Lewis

Friede

Friede ist das Bewusstsein und Wissen, dass Gott die Kontrolle trotz Schwierigkeiten und Herausforderungen hat, das wiederum versetzt und in Gelassenheit und Ruhe trotz der Beschwerlichkeiten unserer Zeit, denen wir ausgesetzt sind.

Geduld

Das bedeutet auf Gott zu warten und ihm zu vertrauen, ohne Bedingungen zu stellen, ohne die Umstände in den Vordergrund zu rücken.

Freundlichkeit

Freundlichkeit ist Gottes Liebe, die man ausdrückt, um anderen zu dienen.

Güte

Alles Gute kommt von Gott. Güte Gottes sollte von seinen Kindern zu andern fließen.

Treue

Gott mehr vertrauen als dem, was man sieht oder fühlt, das bedeutet treu zu sein.

Sanftmut

Demütig zu lieben und doch stark zu sein, das bedeutet Sanftmut. Sanftmut ist kontrollierte Stärke.

Selbstbeherrschung

Ist kontrollierte Stärke, auch wenn ich könnte und nach menschlichem Ermessen fähig wäre, verkneife ich mir unangebrachte Interventionen.

Gaben versus Frucht

Wir dürfen nie die Frucht mit den so attraktiven Gaben verwechseln. Den Gaben spiegeln nicht den Charakter.

„Ein Tannenbaum wird zur Weihnachtszeit geschmückt und sieht mitunter sehr schön aus in seiner ganzen Pracht. Wenn wir seine Frucht ansehen, sind sie eher unspektakulär, denn seine Frucht sind Tannenzapfen.“

So wie es sich beim Tannenbaum verhält ist es auch mit uns. Gott schmückt uns mit seinen Gaben, aber sie sind nicht die Frucht, auch wenn sie sich noch so attraktiv auswirken, haben nicht wir sie hervorgebracht. Gott wird uns nicht danach beurteilen was wir mit seinem Schmuck, seinen Gaben gewirkt haben sondern sein Urteil und die daraus folgende Belohnung wird bestimmt von der Reife der Frucht, dem Bild Jesu, dem göttlichen Charakter, in den er

uns mit unserer Erlaubnis verwandeln durfte.

2. Die wichtigsten Charakterbereiche, in denen wir verantwortlich zeichnen müssen:

Das persönliche Leben

Unsere Gewohnheiten, Lebensstil, den wir führen, das Paradigma, dem wir folgen und die Vorbilder, die uns prägten, haben entscheidenden Einfluss sowohl auf unser Leben und wie wir unseren Dienst verstehen.

Das geistliche Leben

Welche Stellenwert geben wir dem Wort Gottes wie ist unser Umgang mit Gebet und wie steht es um die Loyalität zu Gottes Wort und zum Gebet.

Das Zuhause, Familienleben

Die Bibel lehrt uns, dass wir unser Haus in göttlicher Ordnung halten müssen.

Epheser 5,21-23

Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als der Heiland des Leibes.

Für die Männer bedeutet das:

- Dass sie liebevoll mit Frau und Kindern umgehen
- Ihre Frauen unterstützen
- Kinder in Furcht Gottes aufziehen, Ihnen ein Vorbild sein

Epheser 5,26

Ihr Männer, liebt eure Frauen! wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat in einer herzlichen Gemeinschaft mit ihnen leben, dass sie ihre Frauen unterstützen, wo immer es geht. Kinder in der Ermahnung des Herrn aufziehen.

Epheser 6,4

Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn!

Für die Frauen bedeutet das:

- Dass sie ihrem Mann und Kindern ihre ganze Liebe entgegen bringen.
- Dass sie ihren Mann unterstützen,
- Dass sie den Dienst ihres Mannes unterstützen und unterordnen.

Epheser 5:22–24

2 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; 23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. 24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.

Für Kinder bedeutet das:

- Ehre Vater und Mutter
- Unterordne dich ihnen im Gehorsam

Epheser 6,1-3

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter - das ist das erste Gebot mit Verheißung - damit es dir wohlgehe und du lange lebst auf der Erde

Das soziale Leben

- *Umgang mit anderen Menschen reflektieren den Charakter.*
- *Christen, die keine liebenden und Umgang mit anderen Menschen pflegen, haben ein Defizit in ihrem Charakter.*
- *Loyalität, Akzeptanz und Annahme von anderen Menschen sind Hinweise auf die Charakter-Reife*

Der Erziehungsbereich

- *Erziehung durch die Umstände und Begrenzungen der Möglichkeiten unseres Seins unter denen wir leben.*
- *Die Disziplinierung, und die Eingrenzungen, die uns das Leben auferlegt sind, mächtige Hilfsmittel, die uns helfen, unseren Charakter auszubilden.*

Der Dienst

- *Im Dienst wird der Konflikt zwischen Gaben und Frucht offenbar.*
- *In der Predigt und in der Lehre wird unsere Loyalität zu Gottes Wort offenbart, sind wir beeinflusst vom Zeitgeist, oder hat für uns Gottes Wort entgegen den gesellschaftlichen, sozialen und politischen Trends nach wie vor absolute Gültigkeit?*

Das Eheleben bzw. das Leben mit dem anderen Geschlecht

- *Unser Eheleben ist vergleichbar mit einem Bootcamp hier wird der Charakter von Gott unserem Drillmaster ausgiebig trainiert.*

Finanzen

- *Finanzen können sehr leicht zu einem Fall-Strick für uns werden.*

- *Darum werden wir verantwortlich gemacht, wie wir mit unseren Einnahmen und Ausgaben umgehen.*

3. Nachdenkens werte Fragen die Defizite offenlegen, die wir mit Gottes Hilfe bereinigen können bzw. sollten.

Gibt es in den nachfolgenden Bereichen Dinge, die nicht in Ordnung sind:

Familienleben

- *Beziehung zum Ehepartner?*
- *Wie steht es mit dem Familienleben?*
- *Wie mit der Kindererziehung?*

Sexualität

- *Gehe ich ehrlich mit meinem Partner um?*
- *Prüfe: Wie ist meine Sexualität?*
- *Wie komme ich damit zurecht?*

Soziales Umfeld

- *Wie ist dein Ruf im beruflichen sowie in privaten Umfeld?*
- *Wie steht es mit meiner Ehrlichkeit?*
- *Wie gehe ich mit Macht um?*

Dienst

- *Wie gehe ich mit Menschen um?*
- *Wie gehe ich mit Kritik um?*
- *Fördere ich Menschen in ihrer Berufung?*

Finanzen

- *Wie gehe generell ich mit Finanzen um?*
- *Bin ich abhängig von Finanzen?*
- *Bin ich offen für finanzielle Begünstigungen?*
- *Bin ich ein Neider?*

4. Mitarbeiter

Die folgenden Fragen sollten wir an Mitarbeiter stellen bevor wir sie zur Mitarbeit verpflichten. Denken wir daran eingestellt ist jemand sehr schnell sich einer ungeeigneten Person zu entledigen ist schmerzhaft für jeden Beteiligten und kann lange dauern und die betroffenen Menschen zerstören.

- *Wie geht er mit anderen Menschen um?*
- *Liebt er andere Menschen?*

- *Will er dominieren?*
- *Ist er dankbar?*
- *Hat er das Herz eines Dieners?*
- *Ist er immer am Herumflitzen, hat er immer etwas zu tun oder kann er auch stumm zu Jesu Füßen sitzen und zuhören?*
- *Hat er ein opferbereites Herz?*
- *Ist seine Selbstlosigkeit irgendwo sichtbar geworden?*

Qualitäten, auf die man achten muss, wenn man Helfer und Mitarbeiter einsetzt, bzw. Leute freisetzen will.

- *Gute Gewohnheiten*
- *Ein Täter des Wortes Gottes*
- *Ein belehrbarer Geist, Liebe für den Leib Jesu*
- *Bereit Korrektur zu empfangen*
- *Ein demütiges Herz*
- *Durchsichtig und transparent*

5. Quintessenz

Trotz allen Bemühungen des Heiligen Geistes werden wir zeitlebens immer noch ein Defizit im Vergleich zu Jesu Charakter haben. Jedoch trotz diesem Fakt dürfen wir nicht verzweifeln, denn Gott ist unaufhörlich daran uns wenn wir es ihm gestatten, uns ins Bild Jesu zu verwandeln.

Jesus gelingt es uns zu gebrauchen in all unserer Unvollkommenheit. Auch das können wir bei den Männer Gottes sehen wie wunderbar ehrlich ist doch Gottes Wort, dass uns die Schwächen der gesalbten Männer und Frauen Gottes nicht verschweigt, und Gott sie trotz der offensichtlichen Unzulänglichkeiten, die sie hatten, mächtig gebrauchte. Das soll uns als Ermutigung dienen, dass Gott uns trotz unserer Defizite nicht verstößt. Er ist im Geschäft der Wiederherstellung und wird das nie aufgeben. Er liebt uns und es gereut ihn nicht, dass er gerade Dich liebt und sich für Dich und Deine Vervollkommnung einsetzt.

Denke immer daran:

- *Christ sein ist nicht leicht*
- *Christ sein ist nicht schwer*
- *Christ sein ist unmöglich*

Major W. Jan Thomas, Gründer der Fackelträger

Jedem ist es unmöglich ohne die Hilfe des Heiligen Geistes ein Leben als Christ hinzubekommen. Also hören wir auf, das aus eigener Anstrengung

zu versuchen.

Denn wir werden es nicht schaffen. Geben wir jeden Versuch auf, aus eigener Anstrengung zu versuchen ein Christenleben zu führen, stattdessen bitten wir den Heiligen Geist, uns zu wahren Nachfolgern Jesu mit seinem Charakter zu formen.

Wo bist Du Herr?

Unsere Gebete und ihre Beantwortung

Wenn wir mit einer außerordentlichen Situation konfrontiert sind, geschieht es oft, dass wir uns die Frage stellen:

„Wo bist Du Herr, hast Du mich vergessen?“

Wir sollten dabei unterscheiden, worum es sich handelt.

1. *Um eine persönliche Not*
2. *Um eine Not, die mit dem Weltgeschehen assoziiert ist.*

1. Um eine persönliche Not

Zuerst wollen wir uns mit der persönlichen Not befassen, da könnten wir es zum Beispiel mit dem folgenden Szenario zu tun haben:

Wir haben gebetet und vielleicht sogar gefastet, damit wir von Krankheit, Not, Unfall, Gebrechen bewahrt bzw. verschont bleiben. Wir haben, wie das Wort Gottes uns anweist, gebetet und evtl. für Sünden Busse getan und waren uns sicher, dass wir geschützt durch das Blut Jesu von diesem Unheil bewahrt bzw. geheilt werden.

Und dann, trotz all den geistlichen Übungen und der damit verbundenen Anstrengung hat uns das Befürchtete voll erwischt oder Heilung ist nicht erfolgt. Fast zwangsläufig stellen wir uns die Frage „*hat Gott unser Gebet nicht erhört oder was hindert Gott daran eingreifen zu können*“?

Gar nichts ... hindert Gott einzugreifen, denn er erhört dein Gebet als ein durch Jesu Blut gerecht Gesprochener. Wir sollten uns jedoch klar darüber sein, dass Gott alle Gebete zu seiner Zeit erhört.

Jakobus 5:13–16

13 Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen!

14 Ist jemand von euch krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen; und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn.

15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden.

16 Bekennt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Sprüche 15:29;

Der HERR ist fern von den Gottlosen, aber das Gebet der Gerechten erhört er.

Selbst wenn dieses Wort auf uns zutrifft, gibt es zwei Möglichkeiten:

- 1. Er greift sofort ein. Ist das ein Wunder.*
- 2. Er greift zu seiner vorbestimmten Zeit ein. Dann haben wir es mit einem Prozess zu tun. Ein Prozess ist aber immer zeitgebunden. Es dauert eine gewisse Zeit, sie kann kurz, aber auch länger sein, bis wir das Resultat sehen bzw. Antwort erhalten.*

Ich möchte Dir mit einem gängigen Beispiel veranschaulichen, wie es sich aus Gottes Sicht verhält:

Gott lebt außerhalb unserer Zeit. Nun stelle Dir vor, er stellt den Wecker der Gebetsantwort, sagen wir einmal auf 06:00Uhr. Du erwachst aber schon 04:00Uhr und der Wecker hat immer noch nicht Alarm geschlagen. Es hilft nichts, wenn Du sauer, ungeduldig, verärgert bist, dass der Wecker noch nicht geklingelt hat, er wird deshalb nicht vor der eingestellten Zeit klingeln. Er wird es tun, und zwar genau zur eingestellten Zeit - keine Minute früher, aber auch nicht später. So ist es auch bei Gott. Er kommt immer zur rechten Zeit, auch wenn wir denken mögen er kommt zu spät, kommt sein Eingreifen immer zum genau richtigen Zeitpunkt.

Wie viel schöner und auch angenehmer wäre es, wenn wir die Zeit bis zum Klingeln des Weckers dazu gebrauchen würden, Ihn anzubeten, Ihm für seine Wohltaten zu danken, mit Ihm Gemeinschaft zu haben und uns von Ihm stärken und aufbauen zu lassen und in seinem Frieden zu leben, als die alte Leier der Unzufriedenheit immer und immer wieder neu anzustimmen.

Da wir noch in der jetzigen Zeit leben, hat vieles für uns eine etwas andere Bedeutung. Wir haben verstanden, dass wir endlich sind und unsere Zeit abläuft. Gott jedoch sieht es ein klein wenig anders. Er unterliegt nicht unserem Zeitdruck der Endlichkeit, er hat unsere Lebenszeit in seine Hand geschrieben und kennt unser Ende. Darum hat er die Möglichkeit, die Zeit-Differenz von unserem Gebet bis zu seinem Eingreifen zu nutzen, uns zu lernen, ihm trotz einer scheinbar ausgebliebenen Antwort, zu vertrauen.

Kurz gesagt:

Er trainiert unseren Glauben in sein Wort, unser Vertrauen, unsere Beharrlichkeit in seine Zusagen, um ihm allein unser Leben und unsere Zukunft voll und ganz anzuvertrauen.

Psalm 46:2

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten.

Jesaja 41:10

... fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

2. Um eine Not, die mit dem Weltgeschehen assoziiert ist.

In diesem zweiten Fall handelt es sich um eine etwas andere Angelegenheit. Wir müssen verstehen, dass wir in einer außergewöhnlichen Zeit leben, nämlich in einer Zeit-Phase, in der die Gnadenzeit allmählich zu Ende geht und sich die Aufmerksamkeit Gottes wiederum dem Volk Israel zuwendet. Das ist begleitet von neuen bisher nicht bekannten Implikationen für uns Heidenchristen. Das Endzeitgeschehen ist angelaufen, und wir können es nicht mehr aufhalten. Es verhält sich wie wir es bei Elia lesen. Er prophezeite Gottes Gericht über Israel, aber er ist, wie wir alle anderen, durch das Gericht gegangen, wenn auch von Gott versorgt.

1 Könige 17:1–24

Und Elia, der Tisbiter, von den Einwohnern Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der HERR lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage! 2 Und das Wort des HERRN erging an ihn folgendermaßen: 3 Geh fort von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt! 4 Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen! 5 Da ging er hin und handelte nach dem Wort des HERRN; er ging und blieb am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus dem Bach. 7 Es geschah aber nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Land. 8 Da erging das Wort des HERRN an ihn folgendermaßen: 9 Mache dich auf und geh nach Zarpas, das bei Sidon liegt, und bleibe dort; siehe, ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich mit Nahrung versorgt! 10 Und er machte sich auf und ging nach Zarpas. Und als er an das Stadttor kam, siehe, da war eine Witwe dort, die Holz sammelte. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, damit ich trinken kann! 11 Als sie nun hinging, um es zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir doch auch einen Bissen Brot mit! 12 Sie aber sprach: So wahr der HERR, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebackenes, sondern nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug! Und siehe, ich habe ein paar Holzstücke gesammelt und gehe hin und will mir und meinem Sohn etwas zubereiten, damit wir es essen und danach sterben! 13 Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hin und mache es, wie du gesagt hast; doch bereite mir davon zuerst einen kleinen Brotfladen und bring ihn mir heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach etwas machen. 14 Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Der Mehl Topf soll nicht leer werden und das Öl im Krug nicht weniger werden bis zu dem Tag, da der HERR es auf den Erdboden regnen lassen wird! 15 Und sie ging hin und machte es so, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch samt ihrem Haus viele Tage lang. 16 Der Mehl Topf wurde nicht leer, und das Öl im Krug wurde nicht weniger, nach dem Wort des HERRN,

das er durch Elia geredet hatte.

Auch wir seine Kinder werden genauso wie Elia den Besonderheiten und Einschränkungen und Widrigkeiten aber auch Gottes Segnungen dieser Zeit ausgesetzt sein, mit dem einen Unterschied, Gott wird seine Kinder versorgen und einen Unterschied machen zwischen denjenigen, die ihn fürchten und denjenigen die es nicht tun.

Wir werden erleben, wie sich Ungerechtigkeit immer mehr ausbreitet und immer mehr Gutes böse und Böses gut genannt wird. Wir werden und können dem nicht entfliehen; aber wir haben Gottes Zusagen, dass er uns durchträgt und versorgt.

Jesaja 43:2

Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn durch Ströme, so sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flamme soll dich nicht verbrennen.

Gott wird nicht verhindern, dass wir durchs Wasser und durchs Feuer gehen ... jedoch er geht mit uns durchs Wasser und durchs Feuer. Und er weicht nicht von unserer Seite. Er wird einen Unterschied machen zwischen seinen Kindern und allen andern. Das wird den Mitmenschen, die nicht an Jesus Christus glauben, ein Zeugnis sein und wahrscheinlich ein letzter Aufruf, sich auch auf Jesu Gnade, Vergebung und Schutz zu berufen. So wird dieser Weg durchs Wasser und Feuer sein, mit dem Ziel, Menschen auf Gottes Gegenwart aufmerksam zu machen. Bei denen, die noch errettet werden sollen, wird es seine Wirkung nicht verfehlen.

1Könige 17:17-24

17 Aber nach diesen Ereignissen wurde der Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank, und seine Krankheit wurde so schwer, dass kein Lebensodem mehr in ihm blieb. 18 Und sie sprach zu Elia: Du Mann Gottes, was habe ich mit dir zu tun? Du bist zu mir hergekommen, damit an meine Schuld gedacht werde und mein Sohn sterbe! 19 Er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her! Und er nahm ihn von ihrem Schoß und trug ihn hinauf in das Obergemach, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. 20 Und er rief den HERRN an und sprach: HERR, mein Gott, hast du auch über die Witwe, bei der ich zu Gast bin, so Schlimmes gebracht, dass du ihren Sohn sterben lässt? 21 Und er streckte sich dreimal über das Kind aus und rief zu dem HERRN und sprach: HERR, mein Gott, lass doch die Seele dieses Kindes wieder in es zurückkehren! 22 Und der HERR erhörte die Stimme des Elia. 23 Und Elia nahm das Kind und brachte es von dem Obergemach ins Haus hinab und übergab es seiner Mutter und sprach: Siehe, dein Sohn lebt! 24 Da sprach die Frau zu Elia: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des HERRN in deinem Mund Wahrheit ist!

Auch wir werden in dieser Zeit erleben, dass Gott durch Zeichen und Wunder

die Gebete seiner Kinder erhört, um Menschen zu erreichen, die sonst ins Verderben laufen würden. Das wird sich im Besonderen bei denjenigen ereignen, die schon immer ehrlich Suchende nach der Wahrheit waren.

Also es bleibt, Gott ist, trotz allem, was auf uns zukommen könnte, der Herr über die Ereignisse und nichts darf geschehen, was nicht in seinem Willen und Plan für heute enthalten ist. Das gilt ganz speziell für Bestrebungen und Ereignisse, die sich erst später ergeben sollen, und nicht schon jetzt losgetreten werden dürfen. Unser Gott hat nun einmal bestimmt, was wann zu geschehen hat und nichts kann sich seinem Willen und Plan widersetzen. Selbst Satans Untaten werden in Gottes Endzeit- Plan zum Guten genutzt. Zudem darf nur das tun, wozu ihm Erlaubnis gegeben wird. Ein Beispiel haben wir in Hiobs Geschichte, wo Gott Satans Tun Grenzen setzte, die er nicht überschreiten durfte.

Darum können und sollen wir voll einstimmen in das folgende Gottes Wort:

Hebräer 13:6

So können wir nun zuversichtlich sagen: »Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte.«

Der Griffel eines geschickten Schreibers

Der Umgang mit unserer Zunge, wie reden wir?

Josua 3:5

... Heiligt euch! Denn morgen wird der HERR in eurer Mitte Wunder tun.

Macht Euch bereit, damit Gott der Heilige Geist unter uns wirken und seinen Plan mit uns verwirklichen kann. Immer wenn Menschen aufgerufen wurden sich vor Gott zu heiligen, sich vorzubereiten für Gottes Wirken, ist es notwendig, sich Gottes Anforderungen zu stellen, um die von Gott gewollten Ergebnisse zu erfahren.

2. Chronik 5:11 und 13-14

Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligen hinausgingen - denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne sich an die Abteilungen zu halten - und es geschah, als die Trompeter und die Sänger wie ein Mann waren, um eine Stimme hören zu lassen, den HERRN zu loben und zu preisen, und als sie die Stimme erhoben mit Trompeten und Zimbeln und Musikinstrumenten beim Lob des HERRN: Denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewig! - da wurde das Haus, das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt. Und die Priester konnten wegen der Wolke nicht hinzutreten, um den Dienst zu verrichten. Denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Gott hat seinen Kindern den Auftrag gegeben sich zu heiligen, um in die von ihm gewollte Verbundenheit zu gelangen, die es ihm erlaubt in seiner Unbegrenztheit zu wirken.

Verstehen wir, nicht Gott es ist der zurückhält, sondern wir halten ihn zurück durch Unfrieden, Zwist, Streit, Fingerzeigen, übereinander Lästern, üblen Nachreden, Verleumdungen. Er möchte sich uns in seiner Unbegrenztheit offenbaren das haben wir notwendig, um die letzte Ernte einzubringen. Wenn wir diesen Fakt begreifen würden, wäre schon viel zur Behebung dieses Missstandes getan.

Wir, müssen uns heiligen und zubereiten, alles daransetzen, dass wir eines Sinnes werden, um die für uns von Gott vorgesehene Aufgabe zu erfüllen.

Epheser 4:1-4

Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend. Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung.

Ich möchte einen Aspekt, beleuchten:

Unser Mundwerk, unsere Sprache

Die Heilige Schrift sagt uns in Psalm 45:2 wie wir mit unserer Zunge umzugehen haben:

Psalm 45:2

Es wallt mein Herz von gutem Wort. Sagen will ich meine Gedichte dem König! Meine Zunge sei wie der Griffel eines geschickten Schreibers!

So ist es von Gott her vorgesehen, dass wir unsere Zunge gebrauchen. Das gute Wort, das unser Herz bewegt vor dem König, hören zu lassen. Beeindruckend, prägend, überlegt, ausgewogen als ob es mit dem Griffel eines geschickten Schreibers geschrieben wurde.

- **Es wallt mein Herz von gutem Wort**

"Dessen das Herz voll ist, fließt der Mund über." Das sagt uns die Bibel. Gottes Geist wohnt in unseren Herzen also sollte gutes Wort in unseren Herzen sein, denn was in unseren Herzen ist, kommt aus unserem Mund heraus. Ist unser Herz vom Geist Gottes erfüllt kommt, das aus unserem Mund, was dem Geist Gottes Ehre bereitet. Hier wird angesprochen, was wir im Umgang mit anderen *Menschen sagen aber auch wie wir es sagen.*

- *Frage dich einmal: Wie gehst du mit deinen Mitmenschen sprachlich um? Wovon ist deine Rede geprägt? Wie stets mit Zynismus, Sarkasmus und Ironie*
- *Fragen wir uns mal ehrlich macht unser Reden mit anderen und über sie Gott Ehre?*

- **Sagen will ich meine Gedichte dem König**

- *Ist das Was, und das Wie meiner Diktion würdig von einem König gehört zu werden?*
- *Oder haben wir uns Sonntags-, Werktags-Sprache und zu dem noch jede Menge anderer sprachlichen Variationen angewöhnt, die sich jeder nur denkbaren Gelegenheit anpassen*
- *Können deine Eltern, Nachbarn, Arbeitskollegen schon an deinem Duktus erkennen wessen Kind du bist.*
- *Bist du Verkläger oder Fürbitter? Klagst du an oder bringst du zu-recht*

Dein Gott, dein König hört jedes Wort und wird uns, ob wir es nun wünschen oder nicht dafür zur Rechenschaft ziehen.

- **Meine Zunge sei wie der Griffel eines geschickten Schreibers**

Ein Griffel wurde zu dieser Zeit benutzt um eine weiche noch nicht gebrannte Tontafel zu beschreiben. Was geschrieben war, das war geschrieben. Fehler waren schlecht zu verbergen und waren und blieben sichtbar. Dem Schreiber war es nicht so leicht gemacht wie uns heute durch das Benutzen von Radiergummi Typ-Ex etc.

Uns mangelt das Verständnis, dass das, was wir geschrieben bzw. gesprochen haben auch wirklich endgültig ist. Weil wir das geschriebene Wort so leicht editieren können, halten wir es für möglich dass auch Gesprochenes noch revidiert werden kann. Wir meinen deshalb darauf verzichten zu können, unsere Äußerungen, sorgfältig vorzubereiten bzw. zu überdenken, bevor wir unsere Umgebung damit beglücken oder beleidigen.

Stellen wir uns täglich die folgenden Fragen:

- *Ist oder war mein Herz angefüllt von gutem Wort*
- *Kann ich meine Rede vor dem König hören lassen*
- *Ist oder war meine Zunge der Griffel eines geschickten Schreibers*

So schön die Heilige Schrift uns das Bild vom geschickten Schreiber und seinem Griffel auch ausmahlt, so gerne wie wir diesem Bild auch nacheifern wollen, so weit entfernt ist die Realität unseres Lebens von dieser Vorstellung. Unsere Zunge ist nun mal eher mit der Darstellung von Jakobus genüge getan:

Jakobus 1:26

Wenn jemand meint, er diene Gott, und zügelt nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst ist vergeblich.

Das ist doch vielerorts die Realität im Leben vieler Christen. Warum sonst haben wir so wenig Einheit in unseren Gemeinden. Gemessen an dieser Tatsache sind unsere Reden nicht unbedingt Schmuckstücke für unseren Herrn.

Nicht unsere Erziehung, nicht gesellschaftliche Zwänge, und auch keine Verletzungen aus den Urzeiten deines und meines Erdendaseins können wir verantwortlich machen für unser unheiliges Verhalten.

Der einzige Zwang, der dich und mich bei dieser schlechten Angewohnheit einer zügellosen Zunge hält, ist, die Disziplinlosigkeit unseres alten "Ich's". Wir gestatten ihm, sich in diesem Bereich voll zu entfalten um zu zerstören, zu spalten zu verletzen.

Wenn wir begriffen hätten, was wir durch unser Mundwerk alles anrichten und es entsprechend der Schwere dieser Sünde einstufen würden, könnte uns

geholfen werden.

Jakobus 3:2- 13

... Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln. Wenn wir aber den Pferden die Zäume in die Mäuler legen, damit sie uns gehorchen, lenken wir auch ihren ganzen Leib. Siehe, auch die Schiffe, die so groß und von heftigen Winden getrieben sind, werden durch ein sehr kleines Steuerruder gelenkt, wohin das Trachten des Steuermanns will.

Hier wird uns doch klar gesagt, dass wenn wir fähig wären unsere Zunge zu zügeln, unser Leben in die rechte Bahn, auf den rechten Weg gelenkt würde. Unsere Unfähigkeit die Zunge im Zaum zu halten, bewirkt demnach ein Abirren vom vorgegebenen Weg. Das gilt für jeden persönlich denn dadurch können wir nicht in die volle Bestimmung hineingelangen. Durch deine und meine ungezügelmte Zunge schaden wir direkt Gottes Reich.

Jakobus 3,5-9

So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, welch kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet es an! Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge zeigt sich unter unseren Gliedern als diejenige, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf des Daseins entzündet und von der Hölle entzündet wird. Denn jede Art, sowohl der wilden Tiere als der Vögel, sowohl der kriechenden als der Seetiere, wird gebändigt und ist gebändigt worden durch die menschliche Art; die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen: sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.

Die Zunge, auch wenn sie ein noch so kleines Glied in unserem Körper ist, hat doch eine ganz erstaunliche Macht. Sie rühmt sich großer Dinge, sie rühmt sich dessen, was wir können, dessen, was wir tun werden und wollen und legt dadurch laufend Feuer. Durch unsere Zunge beflecken wir unseren Leib aber auch den Leib Jesu. Unsere Zunge wird von der Hölle entzündet und von unserem bösen Denken geleitet. Unser Reden ist unstat deshalb von Übel und verspritzt tödliches Gift.

Sie ist nicht gebändigt, obwohl wir mit ihr ausdrücken, was wir sagen wollen. Sie ist wie wir Menschen geschaffen worden, um Gott anzubeten, anstatt das zu tun, erheben wir uns über Gottes Gebote und zerstören durch unser lockeres Mundwerk oft schneller als wir aufbauen können.

Jakobus 3,9-10

Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind. Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein. Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere hervor? Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen.

Zu guter Letzt preisen wir Gott, der uns schuf mit demselben Mund, mit dem wir unseren Mitmenschen verklagen, verleumden, über sie lästern und hinter ihrem Rücken Übles, Peinliches von ihnen und über sie zum Besten geben.

Aber wir haben eigentlich gar nicht begriffen, dass das, was wir tun in sich selbst ein Widerspruch ist. Wir begreifen gar nicht, dass wir durch unser böses Reden uns selbst entblößen und uns die so gutsitzende, gut getarnte Maske selbst vom Gesicht reißen. Denn die Heilige Schrift sagt ganz deutlich:

Jakobus 3,11-12

Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere hervor? Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen.

Wenn aber durch unseren Mund schlechtes hervorgeht, wenn die Frucht unseres Mundes einfach nicht mit dem erwarteten Ergebnis übereinstimmt - wenn Feigenbaum, der doch süße Früchte hervorbringen sollte, giftige Früchte hervorbringen würde - würden wir da nicht nachdenklich?

Wäre da nicht jedem klar, dass mit diesem Baum ganz einfach etwas nicht stimmt! Genauso ist es mit uns Christen, wenn die Frucht unseres Mundes nicht das hervorbringt, was die Wurzel unseres Glaubens an Jesus verspricht, dann ist irgendwo etwas faul und ungesund.

Denn wir können nicht behaupten, Jesus lebt in uns und zur selben Zeit sprudelt aus unserem Mund eine Quelle der Bitterkeit, Verleumdung und Lästerung.

Jakobus 3,10a

Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein ...

Ich hoffe, wir verstehen, dass jeder einzelne angesprochen ist, jeder muss sich mit diesem göttlichen Maßstab messen lassen. Es gibt keine Ausnahme, wollen wir die uns zugedachten Aufgaben erfüllen.

Gottes Verheißungen sind so gewaltig, dass es sich lohnt, alles zu tun nur um dahin zu kommen, dass er in seiner Fülle durch uns wirken kann. Hört, was das Wort Gottes uns zuruft:

Das, was der Geist Gottes über seine Kinder spricht, finden wir in:

Jesaja 58 9 - 12 und 14

- *Dann wirst du rufen, und der HERR wird antworten.*
- *Du wirst um Hilfe schreien, und er wird sagen: Hier bin ich!*

- *Wenn du dem Hungerigen dein Brot darreichst und die gebeugte Seele sättigst, dann wird dein Licht aufgehen in der Finsternis, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.*
- *Beständig wird der HERR dich leiten, und er wird deine Seele sättigen an Orten der Dürre und deine Gebeine stärken.*
- *Dann wirst du sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Wasser nicht versiegen.*
- *Die von dir kommen, werden die uralten Trümmerstätten aufbauen; die Grundmauern vergangener Generationen wirst du aufrichten. Und du wirst genannt werden: Vermaurer von Breschen, Wiederhersteller von Straßen zum Wohnen.*
- *Dann wirst du deine Lust am HERRN haben ...*

Dann, wenn du aus deiner Mitte fortschaffst das Joch, das Fingerausstrecken und böses Reden.

Wenn wir dieses Übel aus unserem Leben ausrotten, ebnen wir den Weg in die Einigkeit und wenn wir sie erreicht haben werden wir fähig sein diese kostbare Eigenschaft auch zu bewahren. Nur dann, und das meine ich absolut, wenn wir diesen Weg einschlagen, wird Gott mit und durch uns sein Reich in Kraft und Vollmacht bauen können. Keine Macht sei sie auf der Erde, sei es Hölle, Tod oder Teufel kann dann dieser göttlichen Dynamik widerstehen. Das meine Lieben ist doch unser Ziel. Wozu sonst sind wir denn hier.

Wir haben Buße über unser Böses Reden, unser Fingerzeigen bitter notwendig. Gebe Gott, dass jeder erfassen möge, dass das Reich Gottes in Einheit, Liebe, und Dienen gebaut wird. Für Eigennutz für Egozentrik, das "Ich" gibt es im Reich Gottes einfach keinen Platz.

- *Wie höre ich mit Fingerzeigen mit bösem Reden auf?*
- *Ich werde doch einfach durch andere hineingezogen.*
- *Ich bin es gar nicht der beginnt und doch finde ich mich oft, ohne dass ich wollte, mitten in der größten Lästerei wieder.*

Lasst uns diese Punkte einmal näher ansehen.

- **Wie höre ich mit Fingerzeigen mit bösem Reden auf?**

- Erstens, indem du Dich zu dieser Sünde stellst den Gott und Menschen geschadet haben und Gott und Menschen um Vergebung bittest. Das ist ein absolutes muss.
- Zweitens, ganz einfach indem, dass du gar nicht damit beginnst. Wir sind doch erlöst durch das Blut Jesu. Uns ist vergeben worden genauso wie unseren Brüdern und Schwestern vergeben wurde. Wenn du auf einen

deiner Brüder oder Schwestern zeigst, ist es doch so wie wenn ein Esel den anderen Esel mit Langohr beschimpft. Du hast keinen Grund, ja du hast kein Recht mit Fingern zu zeigen, du hast kein Recht zu bösem Reden. Gott ist Richter über dich und alle anderen. Bitte du um Vergebung für deine Vergehungen, für deine Sünden. Dann kann Gott dir gnädig sein. Sicher kennst du die Geschichte vom Schalks Knecht.

- **Ich werde doch einfach durch andere hineingezogen.**

Du lässt dich doch in dieses böse Tratschen hineinziehen. Nein meine Lieben da haben wir keine Entschuldigung. Wir haben die Wahl mitzumachen oder eben uns nicht daran zu beteiligen.

Wir können es auch so machen wie ein Gottesmann (*Reinhold Ulonska*) der auf einer Dienstreise bei lieben Geschwistern übernachtete es tat. Die lieben Geschwister hatten missverstanden was es heißt diesen Mann bei sich zu beherbergen und begannen munter über ihre Mitchristen herzu ziehen in der Annahme sie könnten ihn für ihren Standpunkt gewinnen. Ihr müsst wissen, er hat es sich zum Prinzip gemacht nicht über andere hinter ihren Rücken zu sprechen. Das weitere könnt ihr Euch ausmahlen er ermahnte sie zweimal mit diesen bösen Reden aufzuhören und verließ als sie immer noch nicht aufhören wollten den trauten Kreis mit der Bemerkung er beteilige sich nicht an solchen Gesprächen.

Ich wünschte mir von Herzen, dass Vorfälle dieser Art sich in unseren Gemeinden häuften. Ich denke, dann hätten wir das Übel an der Wurzel gepackt. Dieses Verhalten sollte für uns Vorbildcharakter haben. Das ist der Weg meine Lieben, sich einfach zu weigern dabei mitzumachen.

- Ich bin es gar nicht der beginnt und doch finde ich mich oft, ohne dass ich wollte, mitten in der größten Lästerei.

Wie ich es schon gesagt habe wir sind verantwortlich für jedes unnütze Wort, das wir sprechen. Wir sollten es uns zur Aufgabe machen, wenn wir im trauten Kreis zusammen sind zu vereinbaren uns unter keinen Umständen über andere auszulassen. Es ist deine und meine Entscheidung, wohin wir ein Gespräch sich entwickeln lassen. Es geschieht nicht einfach so. Es beginnt da, wo ich zulasse, dass sich ein Gespräch einfach so ins Quasseln hineinbewegt.

Matthäus 12:36 - 37

Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts; denn aus deinen

Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Nicht von ungefähr warnt uns die Bibel immer und immer wieder uns nicht in unnützem Geschwätz zu verlieren, denn das ist die Atmosphäre in der Üble Nachrede, Verleumdung, Lästerung sich entwickeln kann. Hüte dich davor.

Unsere Aufgaben sind eindeutig:

- *Dann, wenn du aus deiner Mitte fortschaffst das Joch, das Fingerausrecken und böses Reden.*
- *Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens*
- *Bannen wir das Fingerzeigen das böse Reden aus unserer Mitte und beleißigen wir uns die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens. Das zeigt uns auch auf wo wir uns hinzuwenden haben, nämlich zu Jesus dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Ihm Jesus dem Sohn Gottes dem Friedensfürsten*

In einer Zeit wie dieser ...

Unser Auftrag

Dass wir mit Herausforderungen konfrontiert werden, ist für uns keine Neuigkeit. Was jedoch neu für uns ist, dass wir in einer Zeit leben, in der nichts mehr Bestand zu haben scheint. Bis vor kurzem haben Regierung mit Behörden, dem Justizsystem und Journalisten den souveränen Bürger geschützt, bzw. ihn mit mehr oder weniger Wahrheit versorgt.

Nun schüren sowohl Regierung und Medien seit zwei Jahren unaufhörlich Angst und erzeugen Panik. Zudem wird eine Spaltung der Gesellschaft in die Guten geimpften und die Bösen, rebellischen, schuldigen Impfverweigerer vorangetrieben. Grundrechte werden am Parlament vorbei auf unbestimmte Dauer ausgehebelt. Uns wird verboten, einander zu treffen, es werden Lockdowns willkürlich angeordnet, sagen wir es einmal verständlich ... es ist Hausarrest für unbescholtene Bürger.

Als wenn das noch nicht genug wäre, wird uns eine moralisierende Dialektik aufgezwungen, die keinerlei Sinn macht, während Minderheiten ein fast schon moralisierendes Recht der Unfehlbarkeit für sich in Anspruch nehmen und der Bevölkerungsmehrheit ihre moralisierenden Fantasien und ihre sozial-ökologische Denkweise, gepaart mit der wahnwitzigen Gender-Ideologie mitsamt der perversen sexuellen Vielfalt aufzwingen. Immer mehr werden Entscheidungen nicht mehr in Parlamenten getroffen, sondern von durch Aktivisten gesteuerten NGO's siehe LBGQTQ, FFF, BLM.

Zugleich wird unser hart erkämpftes und bewährtes und sehr erfolgreiches judäo-christliches Wertesystem in die Tonne getreten. Selbst Kirchen und viele sogenannte christliche Gemeinden wenden sich von der wahren Botschaft ab und wenden sich opportunistisch der neuen Religion Covidality mit ihren Aposteln, pseudo-wissenschaftlichen Experten als Virologen, Epidemiologen und einigen selbst ernannten, nicht gewählten Milliardären mit ihren verschrobene Machtfantasien gehören.

Wir könnten dieses Lied weiter singen, denn es gäbe noch viele Strophen zu erwähnen. Aber was bringt es, sich an diesen Tagen weiter mit diesem Irrsinn zu befassen ... Nichts als Ärger, Frustration gepaart mit Ohnmacht und Hilflosigkeit ... genau das sollen und wollen wir vermeiden und uns dem zuwenden, was Lebensfreude, Hoffnung und Zuversicht neu entfacht.

Kehren wir trotz, der nicht gerade rosigen Prognosen, ab von den Mainstreamdenk- und -Erwartungsweisen und beschäftigen uns mit dem Fundament, das sich weder verbiegt noch wackelt, mit Jesus der lang erwarteten Hoffnung der Menschheit. Genau, zurzeit Jesu,-, herrschten Willkür, die Menschen standen unter Fremdherrschaft durch die Römer und wurden von korrupten Königen und Stadthaltern regiert. Genau zu dieser Zeit erstrahlte der Menschheit das Licht Gottes. Für das Volk Israel verkörperte diese Periode das totale Chaos. Die jüdische Gesellschaft war durchdrungen von Rebellion gegenüber den göttlichen Wahrheiten und die führende religiöse Clique verschanzte sich hinter menschengemachten Satzungen, die nicht aber auch gar nicht mit Gottes Absichten übereinstimmten.

Mir scheint es, dass Gott Zeiten in denen Chaos herrscht, liebt, um seine Pläne durchzusetzen. Wir können das schon in der Geschichte des Exodus des Volkes Israel und weiter vor Jesu Geburt sehen. Für Menschen, die zu diesen Zeiten lebten, schien das Ende der Welt gekommen, Kinder wurden umgebracht, bevor der Erretter kam und sie befreite. Genauso ist es heute wieder. Kinder werden in einem noch nie gekannten Ausmaß ermordet.

Schon das allein sollte uns hellhörig machen, um die sich im Schnellzugtempo nahende Wiederkunft Jesu freudig zu erwarten. Wozu sollten wir uns an Auflagen, Willkür, Anfeindungen, Ausgrenzungen, um nur einiges zu nennen, aufhalten, ärgern und blind werden, das zu sehen, was sich aus diesem Chaos entwickelt ... die unsagbar herrliche Perspektive des kommenden Reiches Gottes. Anstatt uns von den düsteren Aussichten der Panikmacher beeindruckt zu lassen, dürfen wir uns auf die göttlichen Zusagen Jesu berufen, dass gerade in den dunkelsten Tagen das Licht Gottes am hellsten leuchten wird.

Lassen wir uns von Gottes Perspektive erfüllen und sehen, dass für seine Kinder eine wunderbare, erfüllende Zeit bevorsteht, in der Gott seine Unbegrenztheit offenbaren wird und wir der verlorenen, verirrt und verführten Mitmenschen Gottes Größe zeigen dürfen.

Für seine Kinder wird eine Periode „*des Unmöglich gibt es nicht mehr*“ anbrechen, wir werden eine kurze, aber heftige Zeit erleben, in der Gott einen letzten Versuch einläutet, die verlorene Menschheit zu erreichen. Darauf sollen und müssen wir uns vorbereiten und uns nicht eingeschüchtert hinter dem Ofen verkriechen. Diese göttliche Vision, von der wir im Wort Gottes lesen können, sollte uns Motivation und Antrieb sein, das herbeizubeten und uns nach Gottes Zusage für unsere Zeit auszustrecken ... die Welt im Chaos mit seiner Herrlichkeit und Allmacht zu konfrontieren.

Nicht Jammern und Klage ist unsere Aufgabe. Sicher können wir die Verwerfungen sehen und wir werden auch mit den Auswirkungen konfrontiert, denen wir nicht immer ausweichen können, aber wir haben Jesu Zusage, dass er uns nicht verlassen und versäumen wird bis ans Ende der Zeit. Wir werden Herausforderungen erleben, aber ebenso die Wunder und Zeichen, die der Herr für seine Kinder tun wird. Uns ist zugesagt, dass er uns versorgen wird, wenn es notwendig sein sollte.

Warum erleben wir dies nicht schon jetzt? Ein kleines Beispiel zum Nachdenken. Warum sollten wir über das Wasser gehen, wenn wir eine Brücke benutzen können. Das würde erst notwendig, wenn keine vorhanden ist und es Gottes Auftrag ist, auf der anderen Seite etwas für ihn zu tun. Das gilt für alle Bereiche unseres Lebens. Er greift ein, wenn wir am Ende sind und aus uns selbst, ohne seine Hilfe, nicht mehr weiter können ... dann ist der Zeitpunkt für sein Eingreifen gekommen.

Wir gehen einem Dreh- und Angelpunkt der Menschheitsgeschichte entgegen, in dem sich entscheidet, wo der einzelne Angesprochene seine Ewigkeit verbringt. Uns muss bewusstwerden, dass wir in dieser Zeit leben, um an diesen, Gott gewirkten Ereignissen mitarbeiten zu dürfen. Schon diese Aussicht sollte uns motivieren, alles, was an uns liegt, einzusetzen, im kommenden Jahr abrufbereit zu sein, um an Gottes Auftrag an seine Kinder mitarbeiten zu können.

Aber wie kann das geschehen? Ganz einfach dadurch, dass wir immer bereit sind uns auf Gottes Drängen, seine Führung und seine Zusagen einzulassen. Halten wir uns immer vor Augen ... Gott braucht nicht nur die Begabten, sondern er bedient sich mit Vorliebe der Bereiten und Willigen, die sich auf sein Wort hin aufmachen, das zu tun, was er ihnen aufträgt. Diese werden seine Wunder erleben, sie werden in Gottes Uneingeschränktheit wirken und die Ernte Gottes einbringen.

Hallo, das ist die Herausforderung, die Gott vor jedes seiner Kinder hinstellt und erwartet, dass wir bereitwillig auf sein Angebot eingehen und erleben, dass seine Zusagen sich in und durch uns manifestieren.

Gottes Kinder erleben in diesen Zeiten ganz andere Herausforderungen, als uns durch die weitverbreitete Panikmache gemacht werden. Das ist die Tatsache, mit der wir uns zu beschäftigen haben. Bereit zu sein, wenn Gott uns ruft, uns in seine Kampfreihen einzuordnen. Dies ist auch der Grund, warum wir heute und nicht zu irgendeiner anderen Zeit leben. Denken wir immer daran, Gott hat einen Plan ... und Du bist ein Rädchen in seinem Uhrwerk, dem eine ganz bestimmte Funktion zugewiesen worden ist. Darum bist du wichtig.

Jesus hat nicht umsonst gebetet, dass wir alle eins werden, wie der Vater und ER eins sind. Diese Einheit soll und wird in den kommenden Tagen vollendet werden und wir dürfen Teil dieser Einheit sein.

Dann werden wir in der göttlichen Ausrüstung gehen ... dann wird unser Denken, Handeln und Sprechen Gottes Absicht widerspiegeln. Es wird dann gleich sein, als ob Gott selbst denkt, handelt oder spricht ... es wird einfach geschehen, was gesagt und getan wird ... es ist Gottes souveränes Handeln seiner Kinder in seinem Namen.

Ein Sonderbares Phänomen

mit dem sich viele Christen konfrontiert sehen.

Epheser 5:27

... damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass Jesus eine noch nicht zubereitete Braut so wie sie sich heute darstellt, heimführen möchte. Zumindest partiell scheint es so, dass sie eher einem zänkischen Weib, als einer in leidenschaftlicher Liebe zu ihrem Bräutigam entflammten, Braut gleicht. Zudem sind viele seiner Kinder Gottes, müde Krieger, frustriert, enttäuscht über dem, was sie aus verschiedensten Gründen durchzustehen hatten.

Zurzeit beobachten viele von uns befremdende, mitunter abwegige Eigenarten an sich. Oft erkennen wir uns in unseren Gedanken, Sprache und Handlungen nicht wieder. Es bestürzt uns, dass wir so Denken, Sprechen und Handeln. Das Schlimmste daran ist, dass wir es weder ein- noch zuordnen können, da es absolut nicht mit unserem Selbstbild, geschweige denn, einem von Jesus erlösten Menschen übereinstimmt. Fragen mögen auftauchen:

- *Was ist denn nur mit mir los?*
- *So kenne ich mich nicht!*
- *Mein Denken, Sprechen und Verhalten befremden mich!*
- *Warum handle ich so?*
- *Bin ich eigentlich bekehrt?*

Die Bibel gibt uns eine Antwort auf diese unliebsamen Erfahrungen:

Matthäus 13:24

Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. 26 Als aber die Saat aufsprusst und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. 27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? 28 Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen.

Die Jünger fragten Jesus, ob es denn nicht Sinn machen würde den Acker zu jäten und so vom Unkraut zu befreien. Jesu Antwort lesen wir im Vers 30

Matthäus 13:30 30

29 Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausrauft. Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!

Was ist geschehen:

Dem Feind ist es gelungen, uns seinen Müll in der einen oder anderen Weise unterzujubeln und wir haben bereitwillig dafür gesorgt, dass die Frucht gereift ist bis dahin, wo wir feststellten, dass etwas mit uns nicht stimmt.

Haben wir Schuld auf uns geladen? Jein.

- *Ja, wir sind dafür verantwortlich, dass wir erlaubt haben, dass sich diese Unarten bei uns eingenistet haben und wir uns nicht sofort mit diesem Problem an Jesus wandten.*
- *Nein, wir können nicht verantwortlich gemacht werden, wenn Vögel über unsere Köpfe hinwegfliegen.*
- *Jedoch können und müssen wir uns wehren, dass sie Nester auf unseren Köpfen bauen.*

Satan wird immer versuchen, uns negativ und destruktiv zu beeinflussen daran können wir nichts ändern. Jedoch können und sollten wir folgendes tun:

- *Nicht auf seine fiesen, abartigen und perversen Anmachen hören.*
- *Nicht erlauben, dass sich eine Distanz zu Jesus aufbaut.*

Zugleich können wir eine seelsorgerliche Komponente in Jesu Antwort sehen. Er will nicht, dass die junge, zarte Frucht beschädigt wird. Er lässt Beides, dem Weizen und das Unkraut wachsen bist die Frucht stark genug ist, dass sie durch das Ausreißen des Unkrauts nicht mehr beschädigt werden kann. Wir können die geistlichen Wahrheiten, vor die uns der Heilige Geist stellt, ertragen. Es wird und nicht schaden, sondern von der Einengung befreien.

Um zu der Bibelstelle zurückzukommen lesen wir, dass das Gute wie auch das Böse zur Reife kommen muss, bevor geerntet wird. Jedoch sollten wir verstehen, dass nicht nur das Böse „per se“, also das allgemein als Böse empfundene sich zur vollen Reife auswächst, sondern auch der Samen des Bösen in jedem einzelnen Menschen gänzlich heranwachsen muss ... und das schließt dich und mich nicht aus. Auch Christen werden gesichtet so wie die Bibel uns sagt.

Lukas 22:31-32

Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen 32 Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.

Jesu richtet dieses Wort an Petrus unmittelbar vor den Ereignissen im Garten Gethsemane, also unmittelbar vor seiner Gefangennahme, zu Beginn der Zeitenwende. Genau dasselbe passiert mit uns, denn wir leben in der abschließenden Phase der Endzeit. Satan sichtet die Kinder Gottes und sucht, wen er verführen könnte. Doch auch für uns hat Jesus gebetet, dass unser Glaube nicht aufhöre.

Und da setzt das Wirken des Heiligen Geistes ein. Er erinnert uns an das, was Jesus gesagt und gelehrt hat. Für uns ist es eine reale Chance dem was er, Satan vorhat zu entrinnen, denn der Heilige Geist macht uns aufmerksam, dass mit uns etwas nicht stimmt. Das geschieht dadurch, dass wir an uns gewisse Unarten beobachten die sich schwerlich in unser Selbstbild als Christen einordnen lassen. Die Frage ist demnach doch nur wie reagieren wir auf diese Wahrnehmungen? Halten sie uns davon ab uns Jesus zuzuwenden oder laufen wir in seine Arme.

Demnach gibt es noch eine Frage zu beantworten: Was ist zu tun, wenn wir von uns und unserem Denken, Sprechen und Verhalten, befremdet sind bis hin zu der Tatsache, dass wir uns nicht mehr wiedererkennen, ganz einfach:

1 Johannes 1:9

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

Das erinnert uns nur daran, dass wir ohne Ihn, Jesus nichts tun können. Also hören wir doch auf die Ermahnungen des Heiligen Geistes und sie nicht als Trivialitäten wegzudiskutieren, nehmen wir seine Warnungen besser ernst, tun Busse über die von uns bemerkten verwerflichen Auffälligkeiten und die abscheulichen Unarten, die wir in uns festgestellt haben. Glauben wir doch endlich, dass wir bedingungslos auf Jesus und sein Eingreifen angewiesen sind, denn ohne Ihn werden wir es nicht schaffen das vorgegebene Ziel zu erreichen.

Wir sollten das, was mit uns geschieht begrüßen, denn es zeigt uns doch, dass der Heilige Geist in uns wirksam ist und er daran ist uns als Teil der Braut Jesu zuzubereiten. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma ist, dass wir Busse für unser Fehlverhalten tun und Jesus die Bereiche unseres Herzens öffnen die wir Ihm noch vorenthalten haben.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes ist es den Leib Jesu durch seine erneute Zuwendung zu erfrischen, was erfrischt werden muss, zu reinigen und zu heiligen was der Heiligung und Reinigung bedarf. Wir unsererseits dürfen getrost sein, er wird seine ihm zugedachten Obliegenheiten erledigen.

So einfach ist es wieder in die Freude und die Freiheit des Geistes hineinzugelangen und unser Leben wieder in die rechte Spur zu bekommen. Aber eben wir müssen Wollen und es auch tun. Es bringt nichts, wenn wir erkennen, was wir tun sollten, aber nicht zur Tat schreiten. Bitte bedenken wir, bei Gott zählt ausschließlich die Tat, darum wenn wir erkannt haben, was zu tun ist, lasst uns das Notwendige auch tun. Wenn du einverstanden bist, und dich mit dem Angesprochenen identifizieren kannst, bete das untenstehende Gebet und bitte Gott, dass er dir vergibt und dir gnädig ist.

- *Himmlischer Vater, ich bekenne die latent in mir und durch mich wirkende Bosheit.*
- *Ich bitte dich, dass Du mich von der Wurzel der Bosheit befreist. Vergib mir, wo ich Dich, Deinen Heiligen Geist aber auch Menschen betrübt und verletzt habe durch mein Sprechen und Handeln.*
- *Ich bitte Dich, dass Du mich reinigst durch das Blut Deines Sohnes Jesus.*
- *Danke Herr, dass du mich auf meine Unarten aufmerksam gemacht hast und mein Bußgebet erhört und mir vergeben hast.*
- *Ich danke Dir für Deine Liebe, Gnade, Barmherzigkeit und Treue.*

Amen

Entropie des Glaubenslebens

Es gibt nur ein entweder oder. Entweder Menschen akzeptieren Gottes Gesetze und leben danach, oder der Einzelne, der Staat und die Gesellschaft wird in immer zunehmenden Maß in unserer Freiheit eingeengt. Kurz wenn wir uns nicht freiwillig an Gottes Gesetzen ausrichten, dürfen wir uns nicht wundern, wenn unsere individuellen Freiheiten durch den Staat, in dem wir leben immer mehr eingeschränkt werden. Das ist ein kläglicher, zum Scheitern verurteilter Versuch des Staates, um seine Bürger von der totalen Verrohung zu bewahren.

Bevor ich mich mit dem heutigen Thema befasse, muss ich einen Begriff kurz ein wenig näher betrachten den der Entropie:

Entropie

- *Ist eine physikalische Größe aus der Thermodynamik. Der die die Verlaufsrichtung eines Wärmeprozesses kennzeichnet. so besagt Entropie, dass in einem geschlossenen System die Temperatur eines gegebenen Mediums immer die Umgebungstemperatur annimmt. D.h. ohne Zuführung von Wärme kann dieses Medium nicht aus eigenem Vermögen bzw. Bestreben die ursprüngliche Wärme erhalten bzw. sich erwärmen.*
- *Es erscheint daher ebenso plausibel, dass man die sich entwickelnde bzw. degenerierende Gottesbeziehungen nicht vollständig in eine geordnete Gottesbeziehung umwandeln kann, insbesondere da ein System, das sich selbst überlassen ist, dahin tendiert, dass die Unordnung sich ständig zum Nullpunkt der Entropie hin orientiert.*

Wir müssen uns bewusst sein, dass es sich wie eben beschrieben auch in unserem individuellen Glaubensleben verhält. Wenn wir uns nicht darum bemühen, unsere Beziehung zu Jesus aufrecht, also am Leben zu halten werden wir uns unweigerlich der geistlichen Umgebungs-Temperatur anpassen und die ist nicht unbedingt von göttlicher Liebe gekennzeichnet.

Wir brauchen demnach immer geistliche Brennmaterialien, die unser Glaubensleben auf der geistlichen Betriebstemperatur halten.

Die Entropie des Glaubenslebens

Die größten Zivilisationen in der Welt haben die folgenden Sequenzen ihrer jeweiligen geistlichen Entwicklung durchlebt:

- *“Von der Gebundenheit hin zum geistlichen Glauben;*
- *vom geistlichen Glauben zu großem Mut;*
- *vom Mut zur Freiheit weiter zum Überfluss;*
- *vom Überfluss zur Selbstsucht;*
- *von Selbstsucht hin zur Selbstgefälligkeit;*
- *von der Selbstgefälligkeit zur Teilnahmslosigkeit;*
- *von der Teilnahmslosigkeit zur Abhängigkeit;*
- *letztendlich von der Abhängigkeit, zurück wieder in Gebundenheit“³*

Wenn wir diese Aussage zusammenfassen, ergibt sich die folgende Abfolge der Ereignisse:

Vom absoluten Tiefpunkt der Gottesferne hin zum tiefen Glauben an Gott. Mit all den Abstufungen die eine sich entwickelnde bzw. sich degenerierende, individuelle Gottesbeziehung / bzw. die der Gesellschaft ausmacht.

Wenn wir uns die einzelnen Schritte einmal ein wenig näher ansehen, wird das zu einem Augen Öffner für uns.

1. *Drehpunkt zu Guten*
Von der Gebundenheit hin zum Glauben an Jesus;
2. *Vom geistlichen Glauben zu großen Mut;*
Berührt von der Liebe Gottes werden wir mutig, denn Liebe kennt keine Furcht.
3. *Vom Mut zur Freiheit ;*
Freiheit wird für uns erfahrbar, wenn der Sohn freimacht, der ist recht frei.
4. *Weiter zum Überfluss*
Die überfließende Gnade mit, die in unser Leben fließt, hat das Potenzial uns sätt und träge zu machen. Wir haben viele Beispiele dafür, dass Überfluss uns satt und träge macht.
5. *Vom Überfluss zur Selbstsucht*
Das beginnt unserem Ich zu schmeicheln, wir denken wir sind der Nabel der Welt, alles scheint sich nur noch, um uns zu drehen.
6. *Jetzt ist der Punkt erreicht, wo sich das Blatt zu wenden beginnt hier ist der Drehpunkt hin zum Negativen erreicht. Nämlich ... von der Selbstsucht hin zur Selbstgefälligkeit; Es ist nicht mehr weit bis aus Selbstsucht Selbstgefälligkeit wird, an dem für andere Menschen keinen Platz mehr neben uns haben.*

³ Henry Webb Prentice

7. *Von der Selbstgefälligkeit zur Teilnahmslosigkeit; Was nicht uns selbst betrifft interessiert uns nicht mehr wir werden teilnahmslos.*
8. *Von der Teilnahmslosigkeit zur Abhängigkeit; Wenn wir Anerkennung und Ehrungen etc. nicht bekommen, suchen wir Trost in z.B. Essen, Trinken, Rauchen, Drogen, Partys, Sex um nur einiges zu nennen. Mitmachen wird zu unserem Credo.*
9. *Letztendlich von der Abhängigkeit, zurück wieder in Gebundenheit" dieses Verhalten führt uns unweigerlich erneut in Gebundenheiten.*

Können wir diesen Teufelskreis entfliehen oder sind wir dieser Entwicklung bedingungslos ausgeliefert?

Nein das sind wir nicht! Wir können und müssen uns wehren in diese Abwärts-spirale zu geraten. Gott hat uns mächtige Waffen gegeben, die diesen satanischen Kreislauf durchbrechen. Es sind die Waffen des Lichts.

Ich möchte sie auch als das göttliche Brennmaterial bezeichnen das als Wärmelieferant dient und uns vor Abkühlung bewahrt.

- **Das Wort Gottes**

es steht geschrieben ... so wird Satan mundtot gemacht ... denn er hat dem Wort Gottes nichts entgegenzusetzen.

- **Das Gebet**

Gespräch mit Gott. Sprich mit ihm über alles, was dich bewegt, was dich beschäftigt. Er weiß es aber er will, dass wir ihm all das, was uns beschäftigt mit ihm besprechen, denn nur, wenn wir ihm Erlaubnis geben einzugreifen darf er eingreifen. Denn er respektiert unseren freien Willen.

- **Die Sprachenrede**

unser Geist spricht geistliche Geheimnisse, wir erlauben dem Geist Gottes Durch uns direkt zu Gottes Geist zu sprechen.

- **Die Gaben des Geistes**

1.Kor 12,8-11

8 Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist;

9 einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist,

10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen verschiedenen Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.

11 Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.

Die Gnadengaben sind geistliche Werkzeuge bzw. Waffen, die der Heilige Geist uns zur Verfügung stellt, um die Gemeinde sowie auch Einzelne zu erbauen. zu ermutigen, zu motivieren, zu stärken, zu bestätigen, zu führen und korrigieren.

Weiter steht uns das ganze Lichtwaffen-Arsenal der Frucht des Geistes zur Verfügung, mit den folgenden Aspekten:

- **Freude**

sich freuen, kann auch den Grund oder den Gegenstand der Freude bezeichnen. Jubel, überströmende Freude; gute Stimmung, Glücklich sein, Frohsinn des Herzens.

- **Friede**

Frieden, Ruhe im Gegensatz zu Streit; bezeichnet das Ende oder die Abwesenheit von Streit, Entzweiung also eine Situation des ungetrübten, ungestörten Wohlseins.

Solch ein Friedenszustand ist Gegenstand der göttlichen und rettenden Verheißung und wird durch Gottes Erbarmen herbeigeführt, wobei die Erlösung und Freiheit von allen Nöten, die als Folge der Sünde erfahren werden, garantiert ist.

Es wird auch im Zusammenhang mit Erbarmen, über die Folgen der Sünde, Gnade, die den Charakter einer Person beeinflusst, gebraucht.

Er ist das Ergebnis der angewandten Versöhnung, bezogen auf die durch Sühnung herbeigeführte neue Beziehung zwischen Mensch und Gott.

- **Langmut**

Ertragen, Langmut, Großmut; langmütig sein.

Es ist die Eigenschaft von jemandem, der die Macht und Gelegenheit hätte, sich zu rächen oder zu strafen, aber sich zurückhält, diese Macht zu gebrauchen. Es bezeichnet den langen Atem des Gemüts, bevor es einer Handlung oder einer Leidenschaft Raum gibt.

Im Unterschied zu, Aushalten, welches eher Geduld gegenüber Dingen oder Umständen ist, bezeichnet eher die Geduld in Bezug auf Personen.

Ausharren, Geduld, werden auch nebeneinander verwendet, wobei ersteres eher das gutmütige Ertragen und letzteres eher die Geduld und die

Fähigkeit, unter dem Druck von Umständen und Dingen auszuhalten, meint. Die Christen sollen dementsprechend Langmut gegeneinander üben.

- **Freundlichkeit**

Freundlichkeit, Güte, Milde; nützlich, gütig, mild, Es steht neben Menschenliebe oder Geduld, Ertragen, Aushalten und im Gegensatz zu Strenge.

Es ist diejenige Gnade, die die ganze göttliche Natur durchdringt und alles weichmacht, was hart und streng gewesen wäre. So wird der Wein mild durch das Alter und das Joch Christi sanft oder angenehm, so dass es nichts Hartes oder Raues mehr an sich hat.

Güte, welches eine ethische Eigenschaft des Menschen meint, die ihn Gutes tun lässt, erstreckt sich auf den Charakter oder das Wesen von jmd. oder etwas Milde und Freundlichkeit, die eine Grundlage des Wesens und ist die Eigenschaft, die Gott Nachsicht und Erbarmen mit den sündigen Menschen haben lässt.

- **Güte**

ist eine Charaktereigenschaft, die sich tatkräftig und sehr nachhaltig ausdrückt. Kann sowohl auf der einen Seite bedeuten schöne, sanfte Erfahrungen der Liebe wie auch den Eifer für Güte und Wahrheit, durch Zurechtweisen, Korrigieren oder Strafen dartun.

Gutes, in anderen zu wirken, wohingegen Freundlichkeit nur ihre Weichheit und ihr Wohlwollen darlegt.

- **Treue**

Überzeugt sein von und glaubend Festhalten an dem Erkannten und beschlossenen; im Allgemeinen beinhaltet es solch eine Erkenntnis von, Zustimmung zu und Vertrauen auf göttliche Wahrheiten, besonders diejenigen des Evangeliums, welche gute Werke hervorbringen.

- **Sanftmut**

Es bezeichnet nicht nur das Verhalten des Menschen oder seinen Umgang mit seinem Mitmenschen oder eine Charaktereigenschaft, sondern vor allem die innere Einstellung, die Aufgeschlossenheit und das Wohlwollen der Seele Gott und Menschen gegenüber, woraus das Verhalten und die Charakterbildung folgt.

Sanftmut ist diejenige Geisteshaltung, in der wir Gottes Handeln an uns als gut annehmen, und zwar ohne Einwände oder Widerstand.

Sanftmut, Milde ist für unsere Ohren nicht eindeutig angemessen, da mit diesen Begriffen oft Weichheit verbunden wird. Es ist jedoch eine Einstellung des Geistes und des Herzens, die sich in Freundlichkeit mit Kraft und nicht mit Weichheit ausdrückt. Es ist eine Tugend, die mit einem festen Charakter verbunden ist, wie wir auch an Christus sehen (2Korinther 10,1).

- **Enthaltbarkeit, Keuschheit, Disziplin**

Sich-in-der-Gewalt-Haben, Selbstbeherrschung, Enthaltbarkeit, Mäßigung; Kraft, Stärke;

Es bezeichnet wohl kaum die totale Enthaltbarkeit, sondern eher den bewussten und beherrschten Umgang mit Essen, Trinken, der Sexualität und Gemütsregungen. Sie ist eine Eigenschaft, die der Glaube ermöglicht und die dem Christen hilft, nach Gottes Geboten zu leben.

Ich denke, wir sollten uns einmal Gedanken machen, was das Resultat der Abwesenheit der Frucht des Geistes ist denn die Bibel gibt uns ganz klar Auskunft darüber:

- **Liebe**

Ohne Liebe bin ich nichts. Denn wir haben keinen Anteil, an dem der von sich sagt, ich bin.

- **Freude**

Ohne Freude habe ich keine Kraft. Denn die Freude am Herrn ist meine Stärke

- **Friede**

Ohne Frieden leben wir im Streit mit Gott und der Welt. Denn wir sind nicht mit dem Friedefürsten verbunden und ohne ihn gibt und haben wir keinen Frieden.

- **Langmut**

Ohne Langmut sind wir ständig Zorn und Rache ausgesetzt. Denn die Liebe also Gott erträgt alles.

- **Freundlichkeit**

Ohne Freundlichkeit herrscht Hass, Eigennutz, Egozentrik. Denn Gottes Freundlichkeit und Wohlwollen ist auf alle Menschen ausgerichtet und nicht auf sich bezogen.

- **Güte**

Ohne Güte kann niemand neben uns existieren denn wir lassen ihm keinen Raum und geben ihm keine Möglichkeit sich zu entwickeln und sein Leben zu leben. Denn Gottes Güte ist nicht berechnend.

- **Treue**

Ohne Treue keine Grundlage auf die wir uns verlassen können. Gott aber ist Treue und kennt nur Loyalität und absolute Ehrlichkeit und ist uns Menschen Wohlgesonnen.

- **Sanftmut**

Ohne Sanftmut herrscht Willkür. Denn Gott belehrt den Sanftmütigen da er fragt und nicht alles besser weiß.

- **Enthaltsamkeit, Keuschheit, Disziplin**

Ohne Enthaltsamkeit werden wir von unseren Lüsten und Trieben beherrscht. Denn wen der Sohn freimacht, der ist recht frei.

Ich denke, wenn wir uns die Abwesenheit der Frucht des Geistes betrachten, erkennen wir erst, wie bitter notwendig wir die Frucht des Geistes für die Erhaltung einer lebendigen Beziehung zu unserem Herrn haben.

Jedoch sollten wir uns ganz einfach darüber im Klaren sein, dass sich die Frucht des Geistes entwickelt. Wie in der Natur, Früchte heranreifen indem sie der Sonne ausgesetzt sind, verhält es sich auch mit der Frucht des Geistes. Nur in dem wir uns der Erziehung also der Nähe Gottes aussetzen reift auch die Frucht des Geistes.

Es ist doch wie bei einem Obstbaum. Die Blüten mögen sehr wohl bestäubt worden sein, also die Voraussetzung ist geschaffen, dass die Frucht heranwächst. Wenn der Baum aber nicht den entsprechenden klimatischen Bedingungen ausgesetzt wird, wächst und reift die Frucht trotz der Anlage zu einem normalen Fruchtstand nicht heran. Das Resultat ist, die Frucht ist, wenn überhaupt vorhanden nicht genießbar.

Kurz zusammengefasst stehen uns das folgende Waffenarsenal zur Verfügung:

- **Das Wort Gottes**
- **Anbetung, Lobpreis**
- **Dankbarkeit**
- **Das Mal des Herrn**
- **Gebet – Sprechen mit Gott**

- **Zeuge Jesu sein**
- **Gemeinschaft des Heiligen**
- **Geben und Dienen**
- **Segnen**
- **Vergeben**
- **Fasten**
- **Schätze sammeln**
- **Liebe**
- **Freude**
- **Friede**
- **Langmut**
- **Freundlichkeit**
- **Güte**
- **Treue**
- **Sanftmut**
- **Enthaltsamkeit, Keuschheit, Disziplin**

Das sind geistliche Wärmeeinheiten, die unser Innerstes nicht erkalten lassen und uns die notwendige geistliche Wärmeenergie zuführen die uns geistliches Leben in einer säkular geprägten kalten Umgebung überleben lassen. Und zwar nicht nur ebenso, sondern in der Fülle des Lebens eben nahe an Gott und seiner Liebe. Liebe ist nun einmal die Lebenskraft, die uns Menschen ermöglicht über uns selbst hinaus zu wachsen.

Das bringt uns letztendlich zu dem Lebensstil den Jesus für uns vorgesehen hat und den finden wir in Matthäus, Kapitel 5 beschrieben.

Matthäus 5:2–16

3 Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!

4 Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden!

5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben!

6 Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!

7 Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!

8 Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!

9 Glückselig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen!

10 Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!

11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen!

12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und

von den Leuten zertreten wird.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. 16 So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Buße die ungeliebte Botschaft

Jedoch die einzige Grundlage eines befreiten Lebens

Das Konzept der Buße

- Der Terminus Buße ist vielen von uns mit einem negativen Beigeschmack belastet.
- Wir assoziieren den Begriff Buße mit Büßer, und büßen. Was wir wiederum mit Sühne bzw. Strafe gleichsetzen.
- Dieses falsch verstandene Konzept verhindert, dass viele Menschen in die Freiheit, die uns Jesus zugesagt hat, hineingelangen.
- Das biblische Konzept der Buße unterscheidet sich grundlegend vom weitverbreiteten Büßer-Konzept.
- Wenn wir begriffen haben, was uns im Brief des Jakobus gesagt wird, ändert sich unser Leben in jeder nur denkbaren Beziehung hin zum Guten.

Jakobus 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.

Strongs Begriffs-Definition

- *Griechisch*
Strongs Nr. 341 metanoia, von Nr. 3340; Gewissensbisse für Schuld, einschließlich Sinneswandlung; Folglich Umkehr von einer anderen, zuvor gefassten Meinung und / oder Entscheidung.
- *Hebräisch*
Strongs Nr. 7725 shav Umkehr; Rückkehr
Strongs Nr. 7729 shubah Ruhestand von, Rückzug von, Umkehr von

Das hellenistische Denksystem

Um das göttliche Konzept der Buße zu verstehen, müssen wir uns kurz mit dem ins geläufigen Paradigma, das geprägt ist vom hellenistisch-humanistischen Gedankengut auseinandersetzen.

- *Dabei stellt sich die hellenistisch-humanistische Denkweise mit der hebräisch-biblischen gegenüber.*
- *Die beiden Paradigmen sind nicht kompatibel sie streben sich vielmehr diametral gegenüber.*
- *Im hellenistisch-humanistische Paradigma ist der von Gott unabhängige Mensch und sein Denken, Sprechen und Tun das zentrale Thema.*

- *Dem gegenüber sieht das hebräisch-biblische Verständnis den Menschen als von Gott und seiner Intervention, Liebe, Gnade und Erlösung abhängig.*
- *Demnach sind wir unter keinen Umständen aus uns selbst fähig Gottes Anforderungen zu genügen.*
- *Darum ist das biblische Verständnis auf Gottes Hilfe und Gnade ausgerichtet.*

In einer nicht erhaltenen Schrift namens *Peri theôn* (über die Götter) schrieb Protagoras:

- *Was die Götter angeht, so ist es mir unmöglich, zu wissen, ob sie existieren oder nicht, noch, was ihre Gestalt sei. Die Kräfte, die mich hindern, es zu wissen, sind zahlreich, und auch die Frage ist verworren und das menschliche Leben kurz.*
- *Hier zeigt er sich als Agnostiker. Weder könne man sagen, ob es Götter gibt, noch wie sie beschaffen, sein könnten. So war er auch bald nach seinem Tod als Zweifler an der Existenz der Götter.*

Logischerweise ergibt sich aus diesem Denken folgendes, wenn es also nicht sicher ist ob Götter überhaupt existieren woran soll unser Denken und Handeln gemessen werden wenn nicht daran:

***„Der Mensch ist das Maß aller Dinge,
der seienden, dass sie sind, der nichtseienden,
dass sie nicht sind“.***

Es ist Satan schon sehr früh gelungen, Paradigmen aufzubauen die Zweifel an Gott bzw. Götter philosophisch recht -fertigen.

- *Wenn wir immer noch denken, wir seien ein wenig gut und alles dreht sich doch letztendlich um uns.*
- *Ist es nicht verwunderlich, dass unsere Probleme und Schwierigkeiten darin liegen, dass unsere Gemeinden und damit auch die christliche Lehre und Glaube vorwiegend von dem hellenistisch-humanistischen Denken geprägt sind und wir es nicht erkennen können weil uns die biblischen Wahrheiten verschlossen sind.*
- *Folglich betrachten wir einen durch unseren Intellekt akzeptierten Akt schon gleichbedeutend einer Tat.*
- *Gefühlswallungen, Tränen, Reue über eine Tat wird oft schon als Buße gedeutet.*
- *Die Bibel jedoch spricht tut Buße ändert euren Sinn und kehrt um von euren bösen Wegen ...*

Der Wortinhalt - Buße

Die griechische bzw. hebräische Sprache haben eigene different ausgerichtete Gewichtungen:

- *Griechisch – legt Gewicht auf Erkennen*
- *Hebräisch – legt Gewicht auf Tun*
Umkehr bzw. Rückkehr auf den verlassenen Weg verbunden mit Rückzug von falschen Wegen – ist eine Tat

Wir müssen eines unbedingt festhalten:

- *Sinnesänderung, Sinneswandlung ist niemals auf Emotionen gegründet und darf es auch nicht sein.*
- *Es ist eine Entscheidung, es ist ein purer Willensakt, der einer Überzeugung folgt.*
- *Der Sinnesänderung muss die äußere Tat der Umkehr folgen.*
- *Buße ist Sinneswandel in Tat umzusetzen, also das zu tun, was ich mir vorgenommen habe.*
- *Ohne die Umkehr zurück auf den Weg Gottes ist Sinneswandlung rein theoretisch aber hat keine praktische Auswirkung auf unser Leben.*

Der verlorene Sohn - Ein Beispiel für Buße

Lukas 15,11-14

*11 Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; 12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. 13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte. 14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. 15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten. 16 Und er beehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm. 17 Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. 18 **Ich will mich aufmachen** und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, 19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mach mich wie einen deiner Tagelöhner. 20 **Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.** Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. 22 Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt das beste Kleid her und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;*

Das ist der Prototyp für Buße

- Sinneswandlung - Entscheidung
***Ich will mich aufmachen** und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir*
- Umkehr zurück zum Vater - Tat
***Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.** Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich.*

Stellenwert der Buße im Neuen Testament

Johannes der Täufer

Matthäus 3,1-3

*1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 2 und spricht: **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen.** 3 Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!*

Jesus bei seiner ersten Predigt

Wir haben oft ein total falsches Bild vom freimachenden Evangelium denn uns wurden es so falsch vermittelt nämlich, dass wir nur glauben müssen Jesus aber begann seinen Dienst mit den folgenden Worten:

Matthäus 4,17

*Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen!***

Buße vor Glauben

Markus 1,14

*14 Und nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahegekommen. **Tut Buße und glaubt** an das Evangelium.*

Jesus gibt uns die Vorgabe, was wir tun sollen ... tut Buße und glaubt an das Evangelium.

- Hier sehen wir die Sequenz.
 - *Buße*
 - *Dann Glaube*

Es gibt keinen Ersatz für Buße. Keiner ist ausgeschlossen selbst religiöse Rituale und Aktivitäten sind kein Ersatz für Buße. Wie wir in diesem von Jesus erwähnten Beispiel sehen.

Lukas 13,1-2

Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. 2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben?

Religiöse Pflichten und Aktivitäten sind kein Ersatz für Buße

Lukas 13,3-5

*3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht **Buße** tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete: meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht **Buße** tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

Jesu letzte Worte und Beauftragung seiner Jünger

Lukas 24,46-47

*46 und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten 47 und in seinem Namen **Buße und Vergebung** der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.*

Buße führt zur Vergebung also ohne Buße keine Vergebung

Die Pfingstbotschaft

Zu Pfingsten hat Petrus das Thema der Buße aufgenommen als er vom Volk gefragt wurde was denn nun zu tun sei:

Apostelgeschichte 2,37-38

*37 Als sie aber [das] hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? 38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut **Buße**, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi **zur Vergebung eurer Sünden**, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*

Paulus stellte sicher

Paulus hat sichergestellt, dass verstanden wurde, dass er nichts verschwiegen hatte, was nützlich also heilsrelevant ist:

Apostelgeschichte 20,20

*20 wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, 21 da ich sowohl Juden als Griechen die **Buße** zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte.*

Die Grundlehren im Neuen Testament

Die Grundlehren für ein christliches als ein auf Jesus ausgerichtetes Leben sind die fünf Grundlehren wie sie uns in Hebräer beschrieben werden

Hebräer 6,1-3

*Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der **Buße** von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht. 3 Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.*

Der Schreiber des Hebräerbriefes listet die Sequenz der Lehren genau auf.

- Wir wissen, dass das Wort von Gott eingegeben worden ist.
- Nichts ist demnach geschrieben worden, das nicht zu beachten ist.
- Wir sollten uns klar sein, dass Gott meint, was er sagt, und sagt, was er meint.

Die Sequenz der Lehren

- *der Buße von toten Werken*
- *dem Glauben an Gott,*
- *der Lehre von Waschungen*
- *der Handauflegung,*
- *der Totenauferstehung*
- *dem ewigen Gericht.*

Hebräer 6,3

Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.

Erst wenn die Grundlehren verstanden sind, wird der Geist Gottes erlauben, dass weiter am Glaubenshaus gebaut wird.

Wenn Buße als erste Grundlage nicht verstanden wurde, wie kann auf ein nicht vorhandenes Fundament aufgebaut werden?

Die sieben Sendschreiben

Ephesus – aus der ersten Liebe gefallen

Offenbarung 2,3-5

*3 ... und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue **Buße** und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, **wenn du nicht***

Buße tust!

Smyrna - Gemeinde in Verfolgung

Offenbarung 2,9-11

Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut - du bist aber reich! - und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans. 10 Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben! 11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

Pergamus – der Lehre Bileams nicht widerstanden

Offenbarung 2,12

15 So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten festhalten, was ich hasse.*

16 Tue Buße! *Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes*

** Nikolaiten sind eine Gruppe von Anhängern einer Irrlehre in der frühen Gemeinde, die Unmoral und Götzendienst lehrte. In Offenbarung 2,6 + 15 werden die Gemeinden Ephesus und Pergamon deshalb gerügt, während Thyatira offenbar dieser falschen Lehre widerstand. Die Nikolaiten wurden in Verbindung gebracht mit dem Typus der Irrlehre des Bileam, (3.Mo 25,1-2) speziell hielten sie an heidnischen Festen und Orgien fest. Sie propagierten diese Lehre im ersten Jahrhundert.*

Thyatira - duldet eine falsche Prophetin

Offenbarung 2,20-22

*Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Buße getan. 22 **Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun über ihre Werke.** 23 Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem einzelnen von euch geben nach seinen Werken. 24 Euch aber sage ich, und den übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; 25 doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!*

Sardes – den Anschein von Leben und doch tot

Offenbarung 3,2

*2 Wach auf und stärke das übrige, das im Begriff stand zu sterben! Denn ich habe vor meinem Gott deine Werke nicht als völlig erfunden. 3 **Denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße!** Wenn du nun nicht*

wachst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.

Philadelphia - kleine Kraft voll von Jesus abhängig

Offenbarung 3,8-12

8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich übergebe [dir] aus der Synagoge des Satans von denen, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom Harn auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. 11 Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme! 12 Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.

Erschreckend ist, dass fünf der sieben Gemeinden, an die das Sendschreiben gerichtet war von Jesus aufgefordert wurden Buße zu tun, nämlich;

- *Ephesus - aus erster Liebe gefallen*
- *Pergamus - der Lehre Bileams verfallen*
- *Thyatira - duldet falsche Prophetin*
- *Sardes - meint zu leben ist aber tot*
- *Laodizea - die demokratische Gemeinde*

Nur zwei Gemeinden wurden von Jesus nicht zu Buße aufgefordert.

Es ist bezeichnend um welche Gemeinden es sich hier handelte, die eine Smyrna erlebte Verfolgung und hat bestanden. Die andere Philadelphia hatte eine kleine Kraft und war sich bewusst, dass sie ohne Jesus nicht schaffen wird.

- *Smyrna - Gemeinde in Verfolgung*
- *Philadelphia – kleine Kraft völlig abhängig*

Laodizea - die demokratische Gemeinde

Offenbarung 3,14-17

14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sagt der »Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! 16

Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien (auskotzen) aus meinem Munde. 17 Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist, 18 rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst. 19 Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße! 20 Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. 22 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Der Rat Jesu an die Gemeinde

- Wie kann es sein, dass wir so verbendet sein können und dabei meinen, dass wir reich und reich geworden sind, nichts brauchen und dabei nicht wissen, dass wir Elende, Bemitleidens- Werte arm und blind und bloß sind.
- Ich denke, dass damit zusammenhängt, dass wir nicht das Evangelium gelehrt und gepredigt bekamen das auf der freimachenden Grundlage der Bibel aufgebaut ist.
- Diese Lehre verblendet uns. Wir erwarten etwas ganz anderes als uns das Evangelium verspricht.
- Nämlich – nur Wohlergehen und ja keine Drangsal, keine Herausforderungen, keine Schwierigkeiten und keine Verfolgung etc ...
- Die Bibel lehrt uns jedoch, dass wir nicht größer sind als unser Meister.
- Er war verachtet, besaß nichts, war einsam auf Gott allein gestellt.

Offenbarung 3,18-22

18 rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst.

Im Feuer geläutertes Gold

- Ist Glaube, der den Test des Feuers bestanden hat.
- Das geläuterte Gold zu kaufen kann sehr viel kosten, wie z.B. Verfolgung, Verleumdung, Verachtung aber auch sich lassen von Gewohnheiten verabschieden, hingeben von Besitz, Teilen, Verzichten, Ressourcen nach Gottes Gutdünken einteilen.

Offenbarung 3,19

Ich überführe (weise sie zurecht) und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

- Gottes Konzept von Liebe ist ganz anders als das von uns Menschen. Weil er uns liebt, weißt er uns zurecht und scheut sich nicht uns zu züchtigen.
- Er will uns ans Ziel bringen und weiß genau, dass unsere Unarten nicht vor Ihm bestehen können
- Täte er das nicht ... Können wir selbst ausrechnen, wo wir landen würden.

Eine Überlegung

- Ich denke zu oft beschuldigen wir Satan für Unannehmlichkeiten, Herausforderungen, Verfolgungen, etc. die nicht er veranlasst hat.
- Sollten wir nicht ganz zuerst fragen Herr bist du es der mich diszipliniert?
- Herr in welchen Bereich und wie willst du mich in deiner Liebe zu mir korrigieren?
- Wo muss ich meinen Sinn ändern und vom falschen Weg umkehren

Notwendigkeit, um in der kommenden Zeit zu bestehen - Die zehn Jungfrauen

Matthäus 25,1-8

1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch

Alle zehn waren Jungfrauen

- Eine Jungfrau ist in der Bibel das Symbol für Reinheit
- Alle waren rein, unbefleckt und unberührt
- Alle warteten auf den Bräutigam
- Alle zehn wurden müde und schliefen
- Alle zehn hatten ihre Lampen aber nur fünf hatten vorgesorgt und sich zusätzliches Öl besorgt.
- Die Zeit bis der Bräutigam kam war länger als sie dachten
- Ihre Lampen erloschen
- Als der Bräutigam endlich kam, hatten nur fünf Öl, mit dem sie ihre Lampen neu anzünden konnten.
- Die Jungfrauen, die nicht vorgesorgt hatten, baten die anderen ihr Öl mit ihnen zu teilen.
- Ihre Antwort kennen wir – nein – sonst reicht es auch für uns nicht. Geht hin zu den Kaufleuten und kauf für euch selbst.

Was will uns Jesus mit diesem Beispiel sagen:

- Es genügt nicht einmal Feuer gefangen zu haben.
- Wir sollten uns befleißigen das wir immer genug Öl vorrätig haben.
- Wir müssen uns bei den Kaufleuten eindecken.
- Das heißt doch nichts anderes als wir müssen gewillt sein den Preis zu bezahlen den es kostet unsere Lampen samt einer Extraportion gefüllt zu haben.
- Einzukaufen braucht Zeit und Zeit ist kostbar.
- Wir Menschen haben nichts kostbareres als Zeit den Zeit ist Leben.
- Sind wir gewillt, das kostbarste das wir haben dazu zu verwenden uns mit Öl zu versorgen.
- Öl ist ein Symbol für den Heiligen Geist
- Sind wir bereit uns von ihm füllen zu lassen, sind wir bereit eine Beziehung zu Jesus aufzubauen.
- Eine Beziehung, ohne dass ich Zeit investiere, ist keine Beziehung.
- Genau das fordert Jesus von seiner Braut nämlich. Dass sie eine intime Herzensbeziehung zu ihm aufbaut.

Verfolgung einmal anders gesehen

Ein rumänischer Pastor berichtete einige Zeit nach dem Fall der kommunistischen Diktatur die folgende erschütternde Beobachtung über die Gemeindesituation in seinem Land.

Seine Erfahrungen fasste er folgendermaßen zusammen

Es gibt einen Hörtetest für uns Christen ganz anders als wir uns das vorgestellt haben mit ganz anderen Resultaten als wir sie erwartet haben

Der ultimative Hörtetest für Christen
Die Verfolgung durch das System in Rumänien haben

95 % der Christen bestanden
5 % haben diesen Test nicht bestanden

Erschreckend ist die Tatsache, dass es sich mit Reichtum und Materialismus genau umgekehrt verhält:

5 % Christen bestanden diese Herausforderung die Reichtum und Materialismus mit sich brachte.

95 % Christen erlagen den Versuchungen und Verblendungen.

Teil der Lösung oder Teil des Problems?

Lukas 22:28–32

28 Ihr aber seid die, welche bei mir ausgeharrt haben in meinen Anfechtungen. 29 Und so übergebe ich euch ein Königtum, wie es mir mein Vater übergeben hat, ... 31 Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten wie den Weizen; 32 ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder!

Ich habe für dich gebetet ... ja, aber das war doch Simon Petrus ... stimmt jedoch steht folgendes in der Heiligen Schrift.

1 Peter 1:17 SCHLA2K

Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet.

Wenn es kein Ansehen der Person gibt, heißt das aber auch, dass Gott jedem Menschen die Chance gibt, errettet zu werden.

Hesekiel 18:21–23 SCHLA2K

21 Wenn aber der Gottlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und alle meine Satzungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewiss leben; er soll nicht sterben. 22 An allen seinen Übertretungen, die er begangen hat, soll nicht mehr gedacht werden; er soll leben um seiner Gerechtigkeit willen, die er getan hat! 23 Oder habe ich etwa Gefallen am Tod des Gottlosen, spricht GOTT, der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich von seinen Wegen bekehrt und lebt?

1 Johannes 2:1 SCHLA2K

... und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten;

Hebräer 4:15 SCHLA2K

Denn wir haben nicht einen Hohepriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde.

Wozu brauchen wir einen Fürsprecher vor Gott?

- *Ich kann mich nicht selbst vor Gott verteidigen.*
- *Ich kann nur durch den der mich gerecht gemacht hat vor Gott vertreten werden.*

Wann brauchen wir einen Fürsprecher?

- *Wenn wir uns selbst nicht mehr verteidigen können.*
- *Wenn wir keine Worte mehr haben unser Verhalten zu rechtfertigen.*
- *Wenn wir vor Gericht stehen und angeklagt sind wegen unseres Fehlverhaltens.*
- *Und wir stehen laufend vor Gericht denn der Ankläger der Brüder ruht nie.*

Doch dafür, dass er uns gegen die Anklage vor Gott vertritt und uns gerecht spricht da wir von ihm Vergebung und Reinigung für unsere Sünden empfangen haben. Werden wir begnadigt.

So wie Jesus für Simon Petrus gebetet hat, dass sein Glaube nicht aufhöre, so betet Jesus auch für Dich und mich, dass unser Glaube nicht aufhört.

Wenn Jesus uns nicht vor Satans Anklagen vor Gott vertreten, also für uns beten würde hätten wir keine Chance Gottes Urteil zu entgehen.

Hebräer 5:8–10 ELBER

8 und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam; 9 und vollendet, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, 10 von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

Hebräer 6:19–20 ELBER

19 Diese (Hoffnung) haben wir als einen sicheren und festen Anker der Seele, der in das Innere des Vorhangs hineinreicht, 20 wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist.

Wir sollten uns im Klaren sein, wozu wir berufen sind, das können wir in 1.Petrusbrief 2:9 lesen:

1.Petrus 2:9 SCHLA2K

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht.

Wir wollen uns mit dem königlichen Priestertum beschäftigen und von daher ableiten, welchen Dienst Gott für und vorgesehen hat:

1.Mose 14:17–23 SCHLA2K

17 Als aber [Abram] von der Schlacht gegen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, zurückkehrte, ging ihm der König von Sodom entgegen in das Tal Schaweh, das ist das Königstal. 18 Aber Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein herbei. Und er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten. 19 Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer

des Himmels und der Erde! 20 Und gelobt sei Gott, der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat! Und [Abram] gab ihm den Zehnten von allem. 21 Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe behalte für dich! 22 Abram aber sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der Erde, 23 dass ich von allem, was dir gehört, nicht einen Faden noch Schuhriemen nehmen will, damit du nicht sagen kannst: »Ich habe Abram reich gemacht«!

Als Abraham vom Sieg über die Könige und der glücklichen Befreiung Lots zurückkehrte, begegneten ihm zwei Könige und machten ihm ihre Angebote. Der eine war Bera, der König von Sodom (Stadt der Sünde), dieser wollte ihn reich beschenken als Dank für den Sieg über seine Feinde.

Der andere war Melchisedek, König von Salem (Frieden) und Priester des höchsten Gottes. Mehr über Melchisedek erfahren wir aus Hebräer 7, dort lesen wir, dass er dem Sohne Gottes gleicht und für immer Priester bleibt. Dieser kam nicht mit verlockenden Geschenken zu Abraham. Er brachte Brot und Wein, dieses deutet auf das Mahl des Herrn und somit auf das Opfer Jesu hin. Abraham musste sich entscheiden und er machte auch keinen Kompromiss, sondern traf eine klare Entscheidung.

- *Nicht einen Faden oder einen Schuhriemen wollte er vom König von Sodom annehmen.*
- *Der Segen von Melchisedek jedoch bedeutete ihm sehr viel, das sehen wir daran, dass er ihm dafür den Zehnten von der ganzen Beute zuteilte. Abraham gab Gott, was Ihm gehörte, und zwar aus dem gesegneten Stand heraus, so entstand für ihn ein wahrer Kreislauf des Segens.*
- *Dass wir Gläubigen doch unsere Entscheidungen auch allezeit so klar und kompromisslos treffen würden wie Abraham, der nur nach dem himmlischen Segen trachtete und trotzdem im irdischen nicht zu kurz kam. Doch nun wieder zurück zu unserem Thema "Könige und Priester"*
- *In Melchisedek sehen wir das große Vorbild eines königlichen Priesters des lebendigen Gottes. Er handelte mit göttlicher Autorität und war bevollmächtigt zu segnen und auch an Gottes Statt den Zehnten entgegenzunehmen.*

Jesus Christus als König

Als König und Priester nach der Ordnung Melchisedeks trat Jesus Christus, der Sohn Gottes, auf.

- *Er war nicht ein König nach der Vorstellung des jüdischen Sanhedrin und deshalb lehnte Ihn die Mehrheit der religiösen und politisch führenden Kaste auch ab.*

- *Dass Er aber ein König war, wurde schon bei Seiner Geburt und dann auch während der Zeit Seiner Wirksamkeit immer wieder bezeugt.*
- *Er selbst bestätigte vor Pilatus: "Ich bin ein König"*
- *Er sagte aber auch: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt".*
- *Für die Gemeinde ist Er noch mehr als ein König. Er ist ihr Haupt und sie ist Sein Leib.*
- *In dieser Stellung hat sie vollen Anteil an Seiner Königswürde und wird auch mit Ihm auf dem Thron sitzen.*

Jesu Aufgabe als König:

- *"Herrschen". Er hat in Seinem Leib über die Sünde und über den Teufel gesiegt und dann durch Sein Sterben die ganze Macht der Hölle überwunden.*
- *Von der Unterwerfung unter Seine Füße ist nichts mehr ausgenommen.*
- *Seine Königsherrschaft zeigte sich auch darin, dass Er Dämonen austrieb und Kranke heilte, die vom Teufel gebunden waren.*
- *Während der Zeit des Tausendjährigen Reiches wird Er König über Israel sein und von Jerusalem aus die ganze Erde regieren.*

Jesus Christus als Priester

- *Er war nicht ein Priester nach der Ordnung Arons und nach dem mosaischen Gesetz, denn Er stammte ja aus dem Stamm Juda und nicht aus dem Stamm Levi.*
- *Er ist ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks, Er bleibt in Ewigkeit und hat ein nie wechselndes Priestertum inne.*

Hebräer 7:23–27 SCHLA2K

23 Und jene sind in großer Anzahl Priester geworden, weil der Tod sie am Bleiben hinderte; 24 er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unübertragbares Priestertum. 25 Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten. 26 Denn ein solcher Hoherpriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, 27 der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig haben, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [letztere] hat er ein für alle Mal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte.

Jesu Aufgabe als Priester

- *"Opfer darbringen". Er brachte ein vollkommenes und ewiggültiges Opfer dar, als Er Sich selbst auf Golgatha für die Schuld der Menschheit kreuzigen ließ.*
- *Sein Priesterdienst besteht ferner darin, dass Er Sich beim Vater für uns verwendet (fürbittend eintritt) (Hebr.7.25).*

Jesus Christus war nicht nur König und Priester.

- *Er übte auch alle fünf Dienste aus, die nach Eph. 4:11 der neutestamentlichen Gemeinde gegeben sind.*

Epheser 4:11 SCHLA2K

Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer,

- *Er war auch Apostel (Hebräer 3.1); Prophet (Lukas 1.76), Evangelist (Lukas 8.1), Hirte (Johannes 10.11) und Lehrer (Johannes 3:2). Er hatte somit einen siebenfachen Dienst.*
- *Es gibt nebst Jesus Christus nur wenige Gottesmänner, die alle Dienste ausüben. Paulus war einer von ihnen.*
- *Aber der Stand von Königen und Priestern gehört allen Heiligen. Es war nicht Gottes Absicht, nur einzelne Gläubige in den Stand von Königen und Priestern zu stellen.*
- *Gott wollte schon immer, dass Sein Volk ein heiliges Volk von Königen und Priestern sei.*

2.Mose 19:5–6 SCHLA2K

5 Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, 6 ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst.

Israel hat als Volk Gottes diese Anforderung nicht erfüllt, ja nicht erfüllen können. Das Hindernis war einerseits Unglaube und Ungehorsam, andererseits lesen wir den Grund in:

Römer 8:3 SCHLA2K

Denn was dem Gesetz unmöglich war — weil es durch das Fleisch kraftlos war —, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde und um der Sünde willen und die Sünde im Fleisch verurteilte ...

Es war die Schwachheit des von Adam ererbten sündigen Fleisches. Durch das Opfer Jesu auf Golgatha wurde unser altes fleischliches Mensch-Sein mitgekreuzigt und somit unwirksam gemacht.

Diese Tatsache haben wir ja in der Taufe ganz bewusst und für uns persönlich angenommen und bezeugt. Jetzt ist für uns das Hindernis, die Sündennatur, überwunden und wir sind befähigt, im Stand von Königen und Priestern zu leben, wie es dem Willen Gottes für Sein Volk entspricht. Von unserer Stellung als Könige und Priester reden auch die folgenden Schriftstellen:

Römer 5.17 (Menge)

„Denn wenn infolge der Übertretung des Einen (Adam) der Tod durch die Schuld des Einen seine Herrschaft unbeschränkt ausgeübt hat, so werden noch viel gewisser die, welche die überschwängliche Fülle der Gnade und des Geschenks der Gerechtigkeit empfangen, im Leben als Könige Herrschen durch den einen, Jesus Christus.

1.Korinther 4:8 SCHLA2K

... Oh, dass ihr doch wirklich zur Herrschaft gelangt, wärt ...

1 Petrus 2:5–6 SCHLA2K

5 so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. 6 Darum steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«.

1 Petrus 2:9 SCHLA2K

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht

Offenbarung 1:5–6 SCHLA2K

5 ... Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, 6 und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Auf die Stelle in Offenbarung 5.10, die von uns als von Königen und Priestern redet, wollen wir noch etwas näher eingehen und sie im Zusammenhang betrachten.

Offenbarung 5:10 SCHL2K

10 und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.

Wie wichtig diese Tatsache, dass Menschen in den Stand von Königen und Priestern versetzt werden, im Himmel ist, sehen wir daraus, dass es dem Seher Johannes schon in der ersten Schau gezeigt wurde.

Nachdem er durch die offene Türe in den Himmel gerufen wurde, stand er vor dem Thron Gottes, sah und hörte die Anbetung, die dem Allmächtigen dort von den vier Lebewesen und den Ältesten dargebracht wurde.

Dann geschah etwas außerordentliches, und Johannes schaute für uns einen ganz wichtigen Abschnitt in der Heilsgeschichte. Er sah in der Hand des auf dem Thron Sitzenden eine mit sieben Siegeln versiegelte Buchrolle, die innen und außen beschrieben war und er sah einen Engelfürsten, der laut ausrief:

Offenbarung 5:1-3 SCHLA2K

1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah einen starken Engel, der verkündete mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? 3 Und niemand, weder im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken.

Da weinte Johannes sehr, denn er wusste, dass diese Siegel geöffnet werden mussten, sollte es mit dem Ablauf der Heilsgeschichte weitergehen und das Tausendjährige Friedensreich und schlussendlich das Reich Gottes des Vaters herbeigeführt werden.

Auch Johannes selbst, dieser gewaltige Apostel und Lieblingsjünger Jesu fühlte seine Unwürdigkeit, hinzutreten und die Rolle zu nehmen. Hier sehen wir einen Ausdruck der Heiligkeit in der Gegenwart Gottes. Oh, dass wir doch alle in der richtigen "Gottesfurcht" stehen möchten. Er vernahm dann das erlösende Wort durch einen der Ältesten:

„Weine nicht! Siehe es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.“

Johannes sah dann das Lamm Gottes, wie es das Buch aus der rechten Hand des auf dem Thron Sitzenden nahm. Damit waren der Sieg und die Stellung des Lammes für alle Ewigkeit bestätigt. Die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Thron Gottes sangen von da an ein neues Lied:

Offenbarung 5:9 SCHLA2K

9 ... Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen;

Welche Bedeutung es hat, dass Menschen in den Stand von Königen und Priestern Gottes gesetzt werden, sehen wir daraus, dass diese Tatsache einmütig von den höchsten Würdenträgern vor dem Thron Gottes besungen wurde und in dem "neuen Lied" mit dem Sieg des Lammes in Verbindung gebracht wird:

Offenbarung 5:9–10 SCHLA2K

9 ... denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkaufte mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, 10 und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.

In der "alttestamentlichen" Stelle in 2.Mose 19.6, die von Israel redet, heißt es: "Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern sein." In den "neutestamentlichen" Stellen steht geschrieben: "Ihr seid Könige und Priester" und "Du hast sie zu Königen und Priestern gemacht".

Wir sind von Gott in diesen Stand hineingestellt und dies aus Gnade. Es ist aber wichtig, dass wir darin leben und diesen Stand einnehmen. Dass es auch anders sein kann, zeigt uns die oben aufgeführte Schriftstelle von Paulus in

1 Korinther 4:8 SCHLA2K

... Oh, dass ihr doch wirklich zur Herrschaft gelangt, wärt ...

Könige und Priester sein, was bedeutet das für uns?

Wir genießen als "königliches Priestertum" auch eine Vorzugsstellung und das sind:

Als Könige:

Sind wir mit göttlicher Autorität ausgerüstet

Als Priester:

Haben wir Zugang in das Allerheiligste, in die Gegenwart Gottes. Priester sein bedeutet, zur Amtsausübung im Heiligtum berechtigt und geweiht sein.

Unsere Aufgaben:

1. Als Könige:

Herrschen, und zwar nicht im negativen Sinne. Herrschen hat mit "Herr" zu tun und diese Stellung hat Gott den Menschen eigentlich zugeteilt, das lesen wir schon ganz zu Beginn der Menschheitsgeschichte.

1.Mose 1.26-28 SCHLA2K

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! 27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

- *der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen haben“, und zwar Wirklich herrschen im Sinne Gottes können nur die Menschen, "welche die Überschwänglichkeit durch Jesus Christus.*

Römer 5:17 SCHLA2K

Denn wenn infolge der Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft kam durch den einen, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus!

- *Wir sollen geistlich herrschen über alles, was nicht von Gott stammt und durch den Sieg von Golgatha überwunden worden ist.*
- *Ganz besonders über unser Fleisch mit den Lüsten und Begierden und über die Gedanken, aber auch über die Lebensumstände und über alle Angriffe des Feindes.*
- *Wir können nur herrschen, wenn wir uns selbst Gott unterordnen und in der Gnade stehen*

Jakobus 4:6–7 SCHLA2K

6 um so reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. 7 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.

1.Petrus 5:6–9 SCHLA2K

6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! 7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben ...

Als Priester

Die wichtigste Aufgabe ist, "geistliche Opfer darzubringen, die Gott durch Jesus Christus wohlgefällig sind". Aber wir sind auch berufen zu segnen, zu heilen und wiederherzustellen im Namen Gottes.

1.Petrus 2:5 SCHLA2K

so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

Hebräer 13:15 SCHLA2K

Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!

Lasst uns Ihm Dank- und Lobpreisopfer darbringen. Wir wollen uns die Zeit dazu nehmen, sowohl in der Gemeinde als auch in unserem persönlichen Leben. So haben schon die Priester des alten Bundes täglich ihre Rauchopfer im Heiligtum dargebracht.

Jesaja 61:1–3 SCHLA2K

1 Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, 2 um zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden; 3 um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer

und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung des HERRN« zu seinem Ruhm.

Als Priester haben wir auch einen Dienst des Zeugnisses, der Fürbitte, der Heilung für unsere Mitmenschen und Glaubensgeschwister. Wir wollen vielmehr Priester als Richter sein.

Unsere Ausrüstung bzw. Auszeichnung

Eines dürfen wir nicht vergessen, wen Gott auserwählt den rüstet er auch aus. Die Ausrüstung ist jeweils der Aufgabe angepasst sie ist:

Als Könige zum Kampf

Die geistliche Waffenrüstung nach Epheser 6.10-20

Epheser 6:10–18 SCHLA2K

10 Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Welt Beherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. 13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. 14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, 15 und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, 17 und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, 18, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen,

Als Priester zum Dienst

Die reife Frucht des Geistes, die Geistes-Gaben

Galater 5:22–23 SCHLA2K

22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. 23 Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.

1 Korinther 12:4–11 SCHLA2K

4 Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe Geist; 5 auch gibt es unterschiedliche Dienste, doch es ist derselbe Herr; 6 und auch die Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. 7 Jedem wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen. 8 Dem einen nämlich wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber ein Wort der Erkenntnis gemäß demselben Geist; 9 einem anderen Glauben in demselben Geist; einem anderen Gnadengaben der Heilungen in

demselben Geist; 10 einem anderen Wirkungen von Wunderkräften, einem anderen Weissagung, einem anderen Geister zu unterscheiden, einem anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem anderen die Auslegung der Sprachen 11 Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will.

Die Dienste und die Geistesgaben haben wir nur für diese Zeit, sie dienen zur Erbauung und Vollendung des Leibes Christi und werden nachher aufhören. Den Stand als Könige und Priester aber werden wir in Ewigkeit behalten.

1.Korinther 13:4–10 SCHLA2K

4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; 5 sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; 6 sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. 8 Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. 9 Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise 10 wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan.

1 Korinther 13:13–14:1 SCHLA2K

13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe. 1 Strebt nach der Liebe, doch bemüht euch auch eifrig um die Geisteswirkungen; am meisten aber, dass ihr weissagt!

Entscheidungen und die damit assoziierte Problematik

Umgang mit getroffenen Entscheidungen

Vielen, auch mir, ist es eigen, meine Entscheidungen, die ich getroffen habe, in aller Konsequenz im Alltag umzusetzen. Das schließt auch meine Entscheidung ein, mein Leben voll und ganz von Jesus bestimmen zu lassen. Wir haben eine grundsätzliche Entscheidung für Jesus getroffen einmal für immer, aber wie sieht es mit der Umsetzung aus?

Stellen wir nicht an Ende des Tages fest, dass dieser Grundsatz oft stark erodiert und nicht viel von der ursprünglichen Intention übriggeblieben ist. Ich will nicht entmutigen, aber ich will, dass wir ehrlich mit uns, unseren Problemen, auch mit dem der Nachfolge Jesu umgehen. Es soll nicht geschehen, dass wir uns, frustriert durch unser Versagen, zurückziehen und langsam, aber sicher von dem einst so angestrebten Zustand, aus schierer Verzweiflung, von unserem eigenen Versagen abkehren, weil wir nicht wissen, wie wir es schaffen könnten, unsere Entscheidung unter den täglichen An- und Überforderungen nachzukommen.

Wir sollten uns überlegen, wie wir aus diesem Dilemma befreit werden und entspannt unsere grundsätzliche Entscheidung erfüllen, um dann erleichtert den eingeschlagenen Weg mit Jesus gehen zu können. Um diesen Gedankenansatz zu erklären, schauen wir uns doch einmal was uns das Wort Gottes dazu zu sagen hat.

*1.Mose 1: 5,8,13,19,23,31 in diesen sechs Versen lesen wir jeweils
Und es wurde Abend, und es wurde Morgen ...*

Epheser 4:26

Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn!

Wir sollten uns, wenn wir diesem Ansatz folgen wollen, den Schöpfungsgedanken Gottes vor Augen halten, der so anders ist, als wir ihn heute wahrnehmen und leben.

Der Tag des jüdischen Kalenders beginnt bei Einbruch der Dunkelheit und endet am nächsten Tag zum gleichen Zeitpunkt. Demnach beginnt der Sabbat freitagabends und endet am Samstag bei Einbruch der Dunkelheit.

Total genial, eben Gottes- und nicht unser Gedankengut der neue Tag beginnt mit Ruhe und diese Ruhe soll durch nichts gestört werden. So sagt uns das

Wort Gottes:

... die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn

Wir sollen uns die Ruhe und die Erholung nicht durch manchmal verständliche Zornesausbrüche über einen gegebenen Umstand verderben bzw. stören lassen.

Weiter sagt das Wort Gottes:

Zürnt ihr, so sündigt nicht;

Wenn wir zürnen, so sündigt nicht ... aber wenn doch? Warum sollten wir uns den Frieden und die Ruhe und Erholung rauben lassen, wenn wir gesündigt haben, speziell da Gott uns einen Ausweg anbietet. Sollten wir nicht seinen weisen Rat annehmen und danach handeln. Es ist so einfach, dass es für unseren scheinbar so hochentwickelten Intellekt schon fast abstoßend wirkt und wir alle möglichen Ausreden bemühen, Gottes Angebot nicht annehmen zu müssen. Sagt uns Gottes Wort nicht „wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr das Reich Gottes nicht erreichen?“ Kinder glauben, was ihnen gesagt wird und tun es auch, bis sie wahrnehmen, dass sie von uns Erwachsenen belogen werden. Darum ist es sehr wichtig, dass wir das kindlich naive, einfältige (nicht zu verwechseln mit kindischem Verhalten) in uns pflegen und entsprechend an Gottes Wort glaubend handeln.

1 Johannes 1:8–10

8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. 10 Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Also bevor die Sonne untergeht, bekennen wir Gott unser Versagen, bitten um Vergebung und er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit und weil er treu und gerecht ist, wird uns seine Gnade zuteil. Gottes Rat zu befolgen ist doch viel heil- und erholsamer, als schlaflos vom schlechten Gewissen geplagt die Nacht zu verbringen.

Klagelieder 3:22–24

22 ... denn seine Barmherzigkeit ist nicht zu Ende; 23 sie ist jeden Morgen neu, und deine Treue ist groß! 24 Der HERR ist mein Teil! Spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

Wenn wir uns angewöhnen, diese Vorgehensweise zu der unseren zu machen,

haben wir Gottes Zusage, dass seine Barmherzigkeit⁴, seine Vergebungsbe-
reitschaft jeden Morgen neu ist, sie wird nie aufgebraucht sein. Noch bevor
wir unser Tageswerk beginnen und uns versündigen können, ist seine Barm-
herzigkeit frisch aufgefüllt.

Auch wenn wir Gottes Standard nicht entsprechen, wir seine Regeln nicht ein-
halten, tut er es trotzdem, denn er kann sich nicht verleugnen.

2 Timotheus 2:13

... wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.

Deshalb haben wir immer das Vorrecht, seine Barmherzigkeit und Gnade je-
den Tag neu zu erleben. Ich möchte Dir folgenden Vorschlag machen, der dir
den Weg mit Jesus sehr erleichtert:

- *Entscheide ein für alle Mal, Jesus nachzufolgen, solltest du diesen Schritt noch nichtgetan haben.*
- *Wenn Du diese Entscheidung schon getroffen hast, halte grundsätzlich daran fest, Jünger Jesu zu sein.*
- *Erneuere diese Entscheidung täglich „heute folge ich Dir ohne Kompromisse nach“.*
- *Bekenne am Abend alle Sünden, die Du durch den Tag getan und ver-
bockt hast und tue Buße.*
- *Nimm Gottes Vergebung an und vergib dir selbst, der Friede Gottes wird
dich erfüllen, das Resultat ist, du wirst in der Ruhe des Gerechten schla-
fen.*
- *Danke Gott für seine Hilfe bei der Lösung der heutigen Herausforderun-
gen.*
- *Gib alle Last, Sorgen, Frustrationen, Kränkungen, Unverstehen seines
Willens, auch dein Versagen des vergangenen Tages in Gottes Hand ab.*
- *Bitte Gott um seine Hilfe, Gunst und Gelingen für den morgigen Tag.*
- *Es wird uns viel leichter fallen, unsere Entscheidung täglich zu erneuern,
ohne Kompromisse immer nur für einen Tag lang festzuhalten.*
- *Wir sollen immer an der grundsätzlichen Entscheidung festhalten und sie
niemals verwerfen, jedoch spezifische Dekrete sollten wir tagesaktuell
fällen und über deren Einhaltung auch täglich Rechenschaft ablegen.*
- *Uns, vergesslichen Menschen, fällt es einfach leichter, uns an den spe-
zifischen Entscheidungen des heutigen Tages festzuhalten, nicht davon
abzuweichen als uns an die eigenen Versprechungen, die wir vor Jahren
getroffen haben zu erinnern.*

⁴ 2616 Strongs; *Freundlichkeit; implizit (gegenüber Gott) Frömmigkeit: selten (gegenüber) Tadel, oder Schönheit: –
Gunst, gute Tat (Tätlichkeit) Freundlichkeit, (liebevoller) Güte, gnädige (Güte), Barmherzigkeit, Mitleid.*

Sagt uns die Bibel nicht, dass wir die Gelübte, die wir Gott gegeben haben, einlösen sollen. Aber wie sie einlösen, wenn ich mich nicht im Detail daran erinnern kann?

Psalm 50:14-17

14 Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde; 15 und rufe mich an am Tag der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich ehren!« 16 Zu dem Gottlosen, aber spricht Gott: »Was zählst du meine Satzungen auf und nimmst meinen Bund in deinen Mund 17 da du doch Zucht⁵ hasst und meine Worte verwirfst?

Was sagen uns diese Psalm Verse:

- Im Neuen Bund hat er uns erkaufte durch Jesu Blut und uns durch ihn gerecht gemacht.

Hosea 6:6

Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.

Matthäus 9:13

Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

- *Trotz der empfangenen Vergebung möchte er, dass wir ihm Dank opfern und unsere freiwilligen Gelübte erfüllen.*
- *Wenn wir dann zu ihm rufen, erhört er uns und greift ein und wir sollen ihn dann ehren.*
- *Wenn wir nicht gewillt sind, uns seiner Zurechtweisung auszusetzen, (also gottlos sind) nützt es uns nichts, wenn wir seine Verheißungen und seine Zusagen in den Mund nehmen und von ihm einfordern.*

Darum mein Vorschlag: Solltest Du Dich heute zu einem ganz spezifischen Dekret entscheiden, so gib Gott das Gelübte für den heutigen Tag. Halte es heute ein und erneuere es morgen. Das hilft die Versprechen, die wir Gott freiwillig geben, zu erfüllen. Bedenken wir, Gott fordert von uns keine Gelübte, keine Versprechen, jedoch, sollten wir sie abgelegt haben, sind wir verpflichtet, sie auch einzuhalten. Werden Gelübte erfüllt, erhört uns Gott auch in Zeiten der Not.

5 Mose 23:22

Wenn du dem HERRN, deinem Gott, ein Gelübde ablegst, so sollst du nicht säumen, es zu erfüllen; denn der HERR, dein Gott, wird es gewiss von dir fordern, und es würde eine Sünde für dich sein.

⁵ Zurechtweisung, Unterweisung missachtest, hinter dich wirfst.

Haben wir schon je daran gedacht, wie viele Versprechen, Hingaben wir vergessen, was wir Gott im Überschwang unserer Emotionen versprochen und nicht oder nur teilweise umgesetzt haben? Warum wundern wir uns dann, wenn Gott nicht so hört, wie es uns zugesagt ist. Bedenken wir eines: Es gibt keine göttliche Verheißung, die nicht an eine Bedingung geknüpft ist.

Du ... Wenn du diese Bedingung erfüllst ...
Gott ... Dann werde ich das tun.

Sagt Gott in seinem Wort nicht:

... denn der HERR, dein Gott, wird es gewiss von dir fordern, und es würde eine Sünde für dich sein.

Ganz einfach, Gott fordert ein, was wir IHM versprechen und wenn wir diese Versprechen brechen, wird es uns als Sünde angerechnet. Das zeigt uns doch wie ernst es Gott mit uns und unseren Worten ist, er behandelt uns als seine Kinder, denen er zutraut, dass sie ihre Worte auch einhalten. Demnach sind Gelübte, die wir nicht einhalten, Sünde. So einfach ist es. Was bleibt uns anderes als die Sünde vor Gott zu bekennen und von IHM Vergebung zu empfangen. Gott macht uns keine Vorwürfe, er vergibt gerne, jedoch will ER, dass wir unsere Worte und Versprechen genau so ernst nehmen, wie er es tut. Das wiederum lehrt uns, vorsichtig zu sein, auf unser Reden zu achten und uns den Konsequenzen voreiliger Versprechen bewusst zu werden.

Gottes Überlebensstrategie bei stürmischer See

AUSGANGSLAGE

Wir werden dauernd mit neuen Nachrichten und Informationen bombardiert, dass zurzeit nicht nur unsere Regierung, sondern das Gleiche geschieht weltweit, an Gesetzesvorlagen arbeiten, die jedem gesunden, bisher geltenden Empfinden widersprechen, die Ambivalenz zwischen demokratischer Vernunft und Willkür, getrieben von einem moralisierenden Despotismus, die unser Inneres verletzt und uns fast zerreißt.

Denn geistlich gesehen, leben wir nicht mehr im Reich dieser Welt, sondern im Reich Gottes. Wir werden jedoch von den gesellschaftlichen, politischen und sozialen Verwerfungen, die das Reich der Welt betreffen und im Reich Gottes keine Gültigkeit haben, trotzdem beeinflusst, eingeeengt, ausgegrenzt und nicht zuletzt eingeschchert. Zwangsläufig werden wir immerfort gezwungen, uns zu entscheiden, wie wir handeln und welchen Konsequenzen wir uns aussetzen haben. Darum sollten wir uns an den Aussagen des Wortes Gottes orientieren und uns erinnern, wo Menschen ähnlichen Situationen ausgesetzt waren.

GOTTES STRATEGIE

Ich möchte einige wichtige Gedanken teilen, über Johannes 3, mit kraftvollen und ebenso aktuellen Verheißungen.

Johannes 3,14-17

*Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern **ewiges Leben** hat. Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern **ewiges Leben** hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn **gerettet** werde.*

Jesus war mit Nikodemus, einem Obersten der Juden zusammen. Er sagte ihm, wie er, Jesus, die Menschheit erlösen würde, nämlich durch seinen Opfertod am Kreuz. Jesus sagt hier einige sehr wichtige Dinge, die wir verstehen sollten. Er blendet zurück, in die Zeit, als Mose die Israeliten ins gelobte Land führte. Gott strafte sein Volk für ihr Murren und sandte Seraph-Schlangen, die sie bissen und viele starben an den Schlangen-Bissen.

Auf die Anordnung Gottes fertigte Mose eine eherne Schlange an, die er an einem Feldzeichen befestigte. Jesus vergleicht hier seine kommende Kreuzigung mit dem, was Mose als prophetischer Akt in der Wüste tat.

*Die Schlange am Feldzeichen war
prophetisch für Jesus am Kreuz ...
„Sein Siegeszeichen“.*

Jesus sagte in Vers 15 und 16, dass das ewige Leben für jeden sei. Er sagte, wer auch immer glaubt, kann ewiges Leben haben. Das ist sein Angebot an uns ... jeder der will, bekommt es. Gott will, dass das ewige Leben für alle Menschen ist. Für ewiges Leben wird das griechische Wort „zoe“ verwendet. Es bedeutet wortwörtlich „*das Leben Gottes, Leben wie Gott es hat*“.

Wenn ein Mensch an Jesus glaubt und Jesus als seinen Herrn annimmt, empfängt er das Leben Gottes. Und es bezieht sich nicht nur auf das Leben nach unserem Tod. In dem Moment, wenn ich Jesus annehme, kommt das Leben Gottes in mich und macht mich zu einer neuen Schöpfung, einer innerlich neuen Person. Dieses Leben Gottes breitet sich buchstäblich in uns aus und schafft unseren Geist neu und macht mich zu einem Kind Gottes. Jesus sagt „*dieses Leben ist für jeden, der glaubt*“.

Aber, wo immer Jesus über das Empfangen des ewigen Lebens redet, dass es für alle Menschen erhältlich ist, müssen wir wissen, dass dieses göttliche Leben mehr bewirkt, als unseren Geist neu zu gebären. Das gleiche Leben Gottes, das mich zu einer neuen Person durch Jesu Errettung macht, ist das gleiche Leben, das in meinen physischen Körper fließt und Heilung bewirken kann und auch wird.

Als Jesu auf dieser Erde umherging und Kranke heilte, heilte er sie durch die Weitergabe von Gottes Leben. Das Leben Gottes verdrängt Krankheit, Leiden, Gebrechen, Schmerz und Tod. Dieses Leben Gottes kann und wird, wenn wir es erkannt haben und glaubend erfassen, unseren Körper heilend beeinflussen.

Römer 8,11

Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Das Leben Gottes ist gleich Gottes Geist in mir. Gottes Geist kann und wird

neues Leben in meinen sterblichen Körper bringen. Wenn wir diese Tatsache glaubend erfasst haben, wird sich sein Leben auch in unserer Physis manifestieren.

2. Korinther 4,11

Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch.

Ich erwähne diese Verse, um den wichtigen Punkt herauszuarbeiten, dass das Leben Gottes nicht nur meinen Geist beeinflusst, es hat auch das Potenzial, meine physische Gesundheit positiv zu beeinflussen. Jesus schloss das mit ein, als er über ewiges Leben sprach.

Johannes 3,17

*Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn **gerettet** werde.*

Das Wort „sozo“ steht hier für gerettet. „Sozo“ wird im Neuen Testament nicht nur für Errettung, sondern es schließt Heilung, Befreiung und sogar Totenauferweckung mit ein. Das gleiche Wort „sozo“, wird auch in Vers 17 gebraucht. Der Punkt ist, Jesu Opfer steht nicht nur für Vergebung, sondern auch für Heilung, Befreiung von den Verstrickungen, die durch Sünde der Generationen in unser Leben gekommen sind, das betrifft ebenso dämonische Gebundenheiten, die uns das Leben schwer machen, woher immer sie ihren Ursprung haben mögen. Warum werden dann nicht alle auch geheilt und befreit, wenn sie Jesus als Retter annehmen? Manche Menschen erleben das. Aber es ist ein Schlüssel in diesen Versen verborgen, den wir kennen müssen. Jesus sagt, wer immer glaubt, kann dieses ewige Leben ... „sozo“ ... empfangen.

- *Viele haben ihm, als Erretter von ihren Sünden, geglaubt, und sie haben ewiges Leben in ihren Geist bekommen. Aber, das ist alles, was ihnen gelehrt wurde.*
- *Ihnen wurde nie gelehrt, auch an Jesus ihren Heiler, den Befreier, den Wiederhersteller nach Geist, Seele und Leib, zu glauben.*

Johannes 3,14

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden,

Jesus redete davon, dass er wie die Schlange von Mose erhöht werden

muss. Damit vergleicht Jesus seine Kreuzigung, mit dem prophetischen Akt des Moses in der Wüste. Er vergleicht sein Opfer auf Golgatha mit der am Feldzeichen, aufgerichteten prophetischen Deklaration. Von dieser Grundlage ausgehend, sagt Jesus, wer immer glaubt, empfängt ewiges Leben.

Wir wollen uns die prophetische Symbolik des Opfers Jesu genauer ansehen. Wenn wir die erhöhte eherne Schlange ansehen, werden wir verstehen, was Jesus „mit Leben empfangen“ meint. Ganz gewiss bedeutet das Vergebung der Sünde, aber dass diese Symbolik auch ganzheitliche Heilung, also Heilung für Geist Seele und Körper umfasst, ist vielen nicht bekannt.

Als Mose die Kinder Israels in das verheißene Land führte, tauchten einige Probleme auf dem Weg dahin auf. Die Menschen wurden sehr entmutigt, denn sie mussten immer wieder große Umwege gehen, um ins verheißene Land zu gelangen. Viele Gotteskinder werden auch heute frustriert und entmutigt, weil es ihnen scheint, dass sie immer Umwege gehen müssen.

Sie glauben Gott, dass er seine Verheißungen erfüllt, aber die Bibel lehrt uns auch, dass Glaube mit Geduld und Ausdauer gepaart sind. Genau das ist der perfide, arglistige Angriffspunkt Satans ... „sollte Gott gesagt haben“ ... das klingt doch sehr vertraut.

Zweifel sähen, ist immer noch die bewährteste und wirksamste satanische Taktik ... ich glaube jeder Christ, unabhängig von seinem Stand, ist diesen satanischen Verführungsversuchen, ausgesetzt. Der Unterschied ist einzig und allein unsere Reaktion, wie wir mit Zweifels-Attacken umgehen, also, wie wir dem satanischen Anmachen begegnen.

Wir können es nicht abwenden, dass Vögel über unsere Köpfe hinwegfliegen, sehr wohl wir können verhindern, dass sie Ihre Nester auf unseren Köpfen bauen. So können wir nicht es nicht abhalten, dass Gedanken des Zweifels an uns herangetragen werden, aber wir können ablehnen, dass diese Zweifels-Samen in uns aufgehen und Wurzeln schlagen.

Ganz einfach dadurch, dass wir, wie Jesus es getan hat, Zweifel mit dem Wort Gottes konfrontieren. Wie es dem Volk Israel ergangen ist, ergeht es manchen Christen heute, sie haben so ihre Probleme mit warten. Tragisch ist es, wenn wir entmutigt werden bzw. sind, beginnen wir Dinge zu sagen, die besser nie ausgesprochen werden sollten. Das ist das Problem, das in dieser Situation mit den Kindern Israels geschehen ist.

4. Mose 21,4-9

Da zogen sie vom Berg Hor weg auf dem Weg zum Roten Meer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Aber das Volk wurde ungeduldig auf dem Weg. Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise! Da sandte der HERR Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, so dass viel Volk in Israel starb. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben! Da machte Mose eine eherne Schlange und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, wenn eine Schlange jemand biss und er die eherne Schlange anschaute, so blieb er am Leben.

Die eherne Schlange am Feldzeichen, ist ein prophetisches Bild für Jesus Christus am Kreuz. Darauf bezog sich Jesus im Gespräch mit Nikodemus. Beachte, jeder der gebissen wurde, und der zur am Feldzeichen erhöhten Schlange aufsieht, wird leben.

Johannes 3,15

damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Das ist das, was Jesus sagt, „*wer immer an mich glaubt, wird ewig leben*“. Denke einmal über die morbide Situation der Israeliten nach, was ihnen widerfahren ist, was sie zur Rettung aus dieser misslichen Lage benötigten, nicht nur Vergebung für ihre Sünde, dass sie gegen Gott und Mose geredet hatten. Sie brauchten dringend Heilung von den tödlichen Schlangenbissen. Sie erhielten beides, wenn sie die eherne Schlange am Feldzeichen anschauten, empfangen sie Leben für ihren vergifteten Körper wie auch Vergebung für ihre Sünden.

Wenn die Kreuzigung Jesu prophetisch nur auf physische Wiederherstellung der Israeliten deuten und nicht auch die ganzheitliche Errettung ... „sozo“ ... umfassen würde, also die allumfassende Errettung, für Geist, Seele und Leib, dann wäre diese Symbolik eine falsche Prophetie. Jesus wusste sehr genau, was er in Johannes 3,15 sagte. Er wusste, dass er nicht nur unsere Sünden ans Kreuz tragen würde, sondern ebenso unsere Krankheiten, Gebrechen, Schmerzen und Gebundenheiten.

Jesaja 53,4

Fürwahr er trug unsere Krankheiten ...

Ich möchte hier eine Türe aufstoßen, die Heilung in deinen Körper bringen wird. Das wurde aufgeschrieben, damit wir ansehen, dass wir vom Kreuz Jesu her Heilung empfangen können.

4. Mose 21,8

Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben!

Bitte, bedenken wir, dass wir alle die tödliche Dosis Sündengift abbekommen haben, und Erlösung, wie auch Heilung, von diesem satanischen Todes-Biss, der Erbsünde notwendig haben, denn das Gift des Todes wirkt an- und ausdauernd in uns.

Wir müssen uns einmal unsere Situation vorstellen. Du bist von einer Schlange gebissen und sollst nun eine Schlange an einem Stock anschauen ... und durch Anschauen, nicht durch ein Medikament, ein Antiserum nein, du sollst durch schlichtes Anschauen vom tödlichen Schlangengibiss errettet werden ... für uns normal denkende Menschen die reinste Zustimmung, wenn nicht sogar Irrsinn.

Doch Gottes Wort sagt, dass er die Weisheit der Menschen ad absurdum führen wird, Gottes Gedanken und seine Wege sind der menschlichen Weisheit verborgen. Nichtsdestoweniger sollten wir bedenken, nur weil Mose die Schlange an dem Feldzeichen aufrichtete, trat keineswegs ein Automatismus in Kraft, der Heilung und Vergebung hervorbrachte.

- *Jede betroffene Person musste, selbst hinschauen.*
- *Denn Gott sagte, nur wer hinsieht, wird leben.*
- *Das, was sie anschauten, bestimmte ob sie geheilt wurden.*

4. Mose 21,9

Da machte Mose eine eherne Schlange und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, wenn eine Schlange jemand biss und er die eherne Schlange anschaute, so blieb er am Leben.

Gott erwähnte das Wort, das für anschauen gebraucht wird, zweimal in Vers 9 das ist sehr gewichtig. Es heißt nicht nur einen flüchtigen Blick auf die Schlange werfen und dann wieder wegsehen. Dieser Wortinhalt ist sehr viel weiter gefasst und bedeutet:

- *Mit ganzer, nicht geteilter Aufmerksamkeit hinschauen ...*
- *Nur eine Sache im Blickfeld haben.*

- *Mit Erwartung hinschauen, um zu empfangen.*
- *In der Apostelgeschichte, als Petrus und Johannes zum Tempel kamen, sagen Petrus und Johannes zum Lahmen Bettler: „Schau uns an“ und der Mann sah an und er erwartete, etwas von ihnen zu empfangen.*
- *Etwas fortwährend vor Augen haben.*
- *Den Blick nicht abwenden.*
- *Erfüllt sein, von dem was man ansieht.*
- *Wer kennt es nicht, Kinder, die mit ihren Freunden spielen. Sie sind so vertieft in ihr Spiel, dass sie oft das Rufen ihrer Eltern gar nicht wahrnehmen. Sie müssen immer wieder gerufen werden und wenn sie endlich reagieren, sagen sie erstaunt, ich habe dich gar nicht gehört.*

Zurück zu den Israeliten. Die sterbenden Menschen konnten nicht gleichzeitig ihre Schlangenwunden und die eherne Schlange im Blick behalten. Es ist unmöglich, das Problem und die Lösung simultan zu fokussieren. Entweder ist das Problem oder die Lösung im Fokus. Die Tragik vieler Menschen ist, dass sie sich nur mit ihrem Problem beschäftigen und dadurch blind werden, von Gott gegebene Lösungs-Ansätze zu sehen. Er sagt uns, dass wir unsere Augen auf seine Antwort und nicht auf das Problem richten sollen, wollen wir Resultate sehen, ist es unendlich wichtig uns auf das Richtige zu fokussieren.

Die Israeliten hörten und mussten das Gehörte umsetzen, sich anstrengen, um auf die eherne Schlange zu schauen, denn nur dann, wurden sie vom sich nahenden Tod errettet ... nur dann, wurde ihnen vergeben und sie durften Heilung erleben. Viele von uns wurden auf ähnliche Art und Weise errettet. Wir hörten jemand über Jesus predigen, wir hörten, wie er sein Blut für unsere Sünden vergoss. Wir haben vielleicht nicht sofort darauf reagiert, aber wir mögen darüber nachgedacht haben und begannen, uns die Wort-Bilder vorzustellen.

Es mag sein, dass es mehrere Anläufe brauchte, bis wir die Botschaft der Errettung erfassten, aber als sich unsere Vorstellung verdichtete, haben wir Jesus am Kreuz gesehen und wir wurden von dieser Vorstellung erfüllt, bis wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf das Evangelium richteten, dann wurde Glauben in unseren Herzen aktiviert. Als wir dann Jesus anriefen, erwarteten wir, dass er antwortet und uns rettet.

Das gleiche geschieht, wenn wir geheilt werden wollen. Wir müssen

unseren Blick auf das Opfer Jesu fokussieren. Das ist der zentrale Punkt, um die Segnung der Heilung zu empfangen, die Jesus für uns erwirkte. Lassen wir einmal unserer Vorstellung freien Lauf und sehen Jesus zwischen Himmel und Erde hängen, an ein raues, hölzernes Kreuz genagelt. Sein Leib ist ganz zerschlagen, mit seinem Blut bedeckt, die Dornenkrone auf sein Haupt gedrückt, die Kriegsknechte haben ihn dermaßen zugerichtet, dass Jesaja sagte, dass er keine Menschengestalt mehr hatte, so entstellt war er, durch die durchlittene Tortur.

Er litt deine und meine Qualen am Kreuz, der Himmel verdunkelte sich und Jesus schrie „*mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen*“. Es ist schon schwierig für uns, uns die physischen Leiden und Qualen vorzustellen, die Jesus erdulden musste, wie viel rätselhafter, unwirklicher ist es für uns die Geschehnisse im Garten Gethsemane nachzuvollziehen, als er Gott bat „*kannst Du diesen Kelch nicht an mir vorbei gehen lassen, aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe*“.

Den Kelch des Zornes Gottes, der für uns bestimmt war, musste er bis zur Neige austrinken. Was das bedeutete und beinhaltete, davon haben wir weder Ahnung noch Vorstellung, ihn traf der maßlose Zorn Gottes, der für die sündige, entgleiste, emanzipierte Menschheit aufgehoben war. Nicht Ihn, Jesus, sondern uns hätte Gottes Zorn treffen sollen.

Vor dem Gedanken den Kelch des Zornes Gottes trinken zu müssen, überfiel ihn Agonie und Todesangst, die er im Garten allein durchzustehen hatte und ihn Blut schwitzen ließ. Es war die Tatsache, dass er, der von keiner Sünde wusste, nun vor die Wahl gestellt wurde, den Kelch des grenzenlosen Zornes Gottes auszutrinken und so zur personifizierten Sünde zu werden. Das versetzte Jesus in unsägliche Angst, Panik und Todeskampf, vor dem Gedanken dem Zorn Gottes, seines Vaters ausgeliefert zu werden, wusste er doch sehr genau um Gottes konsequenten Umgang mit Strafe für Sünde. Dieses Ereignis gipfelte in der Aussage des Wortes Gottes:

„Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen“

Er der keine Sünde kannte, wurde für uns zur Sünde gemacht. Aber da ist noch mehr, er identifizierte sich, mit dem ganzen Fluch, der ganzen Schuld, die durch den Sündenfall auf die Menschheit gekommen ist. Er bezahlte den Preis für die Nachwehen des Sündenfalls, die da sind, Tod, unsere Krankheiten, Gebrechen, Leiden und vielerlei satanische Belastungen. Das, was er durchmachen musste, ist so schrecklich, dass das Einzige, was

diesen Zustand annähernd charakterisieren kann die Schlange ist, das Symbol für Satans Anmaßung, Heimtücke, Bösartigkeit, Sittenlosigkeit, Perversion, Lasterhaftigkeit, Lüsterheit, Verbitterung, Selbstsucht und sein pervers verführerisches Wesen und alle aus diesen satanischen Eigenschaften verursachten Werke. Dadurch, dass Jesus Nikodemus erklärte, dass er wie die eherne Schlange am Feldzeichen erhöht werden wird, zeigt Jesus auf, wie er stirbt und was die Auswirkungen seines Todes sein werden.

Dass sein Tod genau das bewirken wird, was Gott prophetisch, dem Volk Israel durch Mose in der Wüste aufzeigte. Errettung vom Fluch des Todes, Heilung und Wiederherstellung für Geist, Seele und Leib. Der Preis für unsere Errettung, für alle Sünde, die Bosheit, das Schlechte, Verdorbene, alles, was Satan hervorgebracht hat, wird durch seinen Opfertod am Kreuz von Golgatha gesühnt und damit bezahlt ... und genau das hat er getan.

Zurück zu Mose vor dem Pharao: Mose geht zu Pharao, um die Freilassung des Volkes Israel zu fordern. Im Thronsaal Pharaos warf er seinen Stab auf den Boden und der Stab wurde zur Schlange. Auch Magier, Zauberer und Götzenanbeter warfen ihre Stäbe auf den Boden, sie wurden auch zu Schlangen und wedelten überall auf dem Boden herum. Aber der Stab Moses verschlang all die anderen Schlangen und keine einzige blieb übrig. Als die Schlange des Moses alle Schlangen der Magier verschlungen hatte, nahm er sie beim Schwanz, sie wurde wieder zum Stab.

Die Macht der Magier, Zauberer war für alle sichtbar, im Stab des Moses eingeschlossen und fortan unwirksam ... schon da hätte Pharao erkennen müssen, dass Gott alle Macht hat aber ... Gott verhärtete sein unbeugsames, überhebliches Herz. Er wollte sein Volk aus der Gefangenschaft Ägyptens erretten, sie reich belohnen für die Sklavenarbeit, die sie geleistet hatten und zugleich dem Gottkönig Pharao die Grenzen seiner Macht aufzeigen und ihn seiner Zukunft berauben, demütigen und strafen, indem er die Erstgeborenen Ägyptens schlug, seine Armee vernichtete, seines Reichtums ausplünderte. Gott präsentierte ihm die Rechnung für sein überhebliches Wesen. Gott zeigte dem Gottkönig, wer Gott ist und was es bedeutet, sich mit ihm anzulegen.

Jesaja 11,1

Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling hervorbrechen aus seinen Wurzeln.

Jesaja, spricht über Jesus Christus, er ist dieser Zweig. Als er am Kreuz starb, identifizierte er sich mit der Schlange von Mose und er verschlang alles, was Satan je auf die Menschheit gelegt hat. Er verschlang Sünde und Strafe, er

verschlang Krankheit, Gebrechen, Leid, Schmerz und Zerbrochenheit, zudem jede dämonische Bedrückung und Belastung.

Jesu Opfer ist das Komplett-Paket, alles ist eingeschlossen, Errettung, Heilung nach Geist, Seele und Leib und er bietet es jedem Menschen frei, kostenlos an. Dafür will er, dass wir alle unsere Sünden, Lasten und Bürden an ihn abgeben, seinen Namen anrufen und an sein stellvertretendes Opfer glauben, es demütig und dankend annehmen. Wir müssen diese Tatsache erkennen, wenn wir es in unserer Vorstellung sehen, dann wird Glaube an die Auswirkungen von Jesu Opfer Wirklichkeit, in unserem Geist wird Vergebung und im Körper Heilung ausgelöst.

Paulus reiste nach Galatien und gründete dort eine Gemeinde. Er predigte die Botschaft der Errettung durch Jesus am Kreuz. Paulus sagte von sich, ich habe mich entschieden, nichts zu wissen, als ich bei euch war, außer Jesus Christus und ihn als den Gekreuzigten. Das war die Botschaft die Paulus predigte.

Galater 3,1

O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist?

Die Galater waren nicht zugegen, als Jesus gekreuzigt wurde. Paulus malte ihnen das Bild des Gekreuzigten vor ihre Augen ... in ihrer Vorstellung, die er ihnen vor Augen gemalt hatte, nahm er sie mit an den Ort des Geschehens. Er predigte die Botschaft so, dass sie Jesus buchstäblich ans Kreuz genagelt sehen konnten.

Paulus predigte und der Heilige Geist öffnete ihr Verständnis, er öffnete ihre geistlichen Augen und sie sahen Gottes Sohn, Jesus, am Kreuz von Golgatha, zerschlagen und bedeckt mit seinem kostbaren Blut, sterbend für die Sünden der Welt. Paulus schreibt an die Galater, jemand ist gekommen und hat euch etwas anderes gepredigt, sie haben euch damit ein anderes Bild vor eure Augen gemalt. Als ich, Paulus, bei euch war, habe ich über den gekreuzigten Jesus gepredigt. Paulus zeigt uns das Bild auf, das er predigte.

Galater 3,13-14

Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen (denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«), damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.

Als Paulus die Kreuzigung Jesu predigte, da sagte er ihnen, dass Jesus für sie zu dem Fluch wurde, der durch den Sündenfall auf die Menschheit kam. Er wurde auf Jesus gelegt. Er Jesus, identifizierte sich völlig mit diesem Fluch, damit wir befreit leben können. In 5. Mose 28 beschreibt Gott bis ins Detail alles über diesen Fluch in fast fünfzig Versen. Und zu Ende des Kapitels sagt er, dass alle Krankheit, alle Leiden und Gebrechen unter dem Fluch des Gesetzes sind.

Das ist es, was Paulus den Galatern predigte, die komplette Erlösungstat Jesu Christi am Kreuz von Golgatha. Als die Galater Jesus am Kreuz hängen und sterben sahen, sahen sie ihn nicht nur ihre Sünden tragen, sondern sie sahen, wie er selbst, für sie, zur Gesamtheit der Strafe wurde.

Er trug ihre Sünden, Krankheiten, Gebrechen, Schmerzen und Gebundenheiten ans Kreuz ... durch sein Blut sind wir errettet durch seine Striemen und Wunden ist uns Heilung geworden. Sie hörten dem bildhaften Predigen von Paulus aufmerksam zu, sie wurden mit dem, was er sagte, erfüllt. Sie sahen buchstäblich, wie Jesus die Strafe mit an sein Kreuz nahm und der Fluch in und an seinem Körper mit ans Kreuz genagelt wurde.

Als die Israeliten die Schlange auf dem Feldzeichen ansahen, fing ihre Vorstellung an, sich zu konkretisieren. Sie sahen nicht länger auf die Schlangen, die sich am Boden herumwunden. Sie sahen sie ans Feldzeichen befestigt, unbeweglich, gelähmt, sie konnte nicht mehr verletzen. Die Schlange ist besiegt worden. Sie ist ans Feldzeichen befestigt und konnte nicht herunterkommen. Das prophetische Symbol ist zum Siegeszeichen geworden.

Die Schlange tot am Feldzeichen fixiert, ist das Zeichen des Triumphs über Satans und des Todes Kraft und Macht. Das verstanden die Israeliten, denn im Kampf war es eine besondere Ehre, das feindliche Feldzeichen zu erobern.

Ich kann mir gut vorstellen, wie einer der Gebissenen zu seinen Söhnen sagte, hebt mich hoch, damit ich dieses Siegeszeichen anschauen kann. Ich kann sehen, wie die Söhne ihren Vater über die Menschenmenge erheben und er beginnt, das Siegeszeichen anzusehen und wie er ihnen sagt, lasst mich ja nicht herunter, es sei denn ich bin geheilt.

Und mit dem Ansehen dieses Siegeszeichen fängt in seiner Vorstellung das Gestalt anzunehmen, was Gott ihnen zugesagt hat. Glaube steigt in seinem Herzen hoch, er sieht und bekennt, die Schlange ist besiegt, auf einmal kommt Leben in seinen sterbenden Körper, das Fieber verlässt ihn, die Schwellung an der Bissstelle geht zurück, die Schmerzen lassen nach. Jetzt, sagt er zu

seinen Söhnen, könnt ihr mich herunterlassen, Gott hat mich wiederhergestellt.

Als Jesus am Kreuz von Golgatha hing, da besiegte er Satan, er besiegte Tod und Krankheit, er nahm die Strafe, die über der Menschheit schwebte, auf sich und er nagelte sie ans Kreuz. Jesus lähmte die Mächte der Finsternis, er hat Satan besiegt.

Jetzt ist es an uns, dass wir unsere Augen von allem anderen wegnehmen und auf Jesus richten. Erlaube es dir nicht, abgelenkt zu werden. Schau auf das Kreuz, wie Jesus dort hängt und deine Sünden, deine Krankheiten, deine Leiden und deine Strafe von dir wegnimmt, er wurde dein Ersatzopfer. Wir haben dieses Geschenk Gottes nicht verdient, aber durch seine Gnade und Liebe zu uns, nahm Jesus willig die Strafe auf sich. Da ist nichts, das wir tun könnten, um das zu verdienen, nur in Demut des Herzens können wir das, was Jesus für uns getan hat, annehmen und ihm dafür danken.

So wie Moses die Schlange in der Wüste ans Feldzeichen befestigt hat, so ist der Menschensohn am Kreuz erhöht worden, damit, wer immer an sein stellvertretendes Opfer glaubt, das Leben Gottes empfängt. Nicht nur für Vergebung, sondern auch für Heilung, Befreiung und Freiheit von allen Lasten, die Satan der Menschheit auferlegt hat.

Wir müssen diesen Teil des Evangeliums predigen. Damit, die Welt sehen kann, was Jesus für uns getan hat. Er, Jesus nahm unseren Platz ein, er nahm unsere Strafe auf sich, er identifizierte sich mit unseren Sünden, Krankheiten, Gebrechen und Gebundenheiten, damit wir frei von der Versklavung Satans, im Frieden mit Gott leben können.

Wenn wir auf den Gekreuzigten schauen, dann wird Glauben in unseren Herzen aufsteigen und wir werden fähig sein, das zu empfangen, was Gott für uns getan hat. Solltest du krank sein, achte auf das, was Jesus für dich getan hat, du kannst es nicht verdienen, nicht erarbeiten, du kannst es nur dankend in Demut annehmen. Setze dein Vertrauen in das Opfer Jesu, dann sind dir deine Sünden vergeben und deine Krankheiten geheilt.

Wichtig ...

Gott soll alle Ehre empfangen für alles, was du empfängst, gehe und sprich mit anderen darüber, sei ein lebendiges Zeugnis seiner Liebe und Güte. Bedenke die Welt um uns her ist sterbend, sie muss wissen, was Jesus für uns getan hat. Teile es mit Erbarmen, teile es mit Eifer, und Gott wird durch dich wirken. Ich möchte die Gedanken, die ich aufgeschrieben habe, kurz zusammenfassen.

„Richte Deinen Blick anhaltend und ausdauernd auf Jesus, sein stellvertretendes Opfer, und lass sein Wort reichlich in Dir wohnen, und der Geist Gottes wird dir Jesu Liebe erschließen. Du wirst erkennen, wie wertvoll Du in seinen Augen bist, als Geliebter, Geliebte wirst du unter Gottes Schatten bleiben, und von den Stürmen, die um Dich, Deine Familie, Deine Freunde herumtoben, nicht viel merken, weil Du auf dem Felsen verankert bist, der den Stürmen der Zeit widersteht, ... Jesus!“

Der Frieden Gottes und sein Segen wird nie von unserer Seite weichen, wenn wir das Beachten,

Amen, Amen

Das Evangelium des Reichs Gottes

Der letzte Aufruf

2. Petrus 3, 12

*indem ihr die Ankunft des Tages Gottes **erwartet und beschleunigt**, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!*

Petrus schreibt, wir sollen die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen. Von uns wird erwartet, dass wir diesen Tag Gottes schnell herbeiführen, indem wir nicht gleichgültig und passiv sind, sondern, gewisse Dinge tun, um das Eintreffen des Tages des Herrn zu beschleunigen. Jesus selbst gibt uns den Hinweis, worum es sich handelt und was unsere Aufgabe ist.

Matthäus 24,3

*Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist **das Zeichen** deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?*

Was wird **DAS Zeichen** des Endes der Welt sein? In den folgenden Versen gab Jesus ihnen eine genaue Antwort. Zuerst erwähnte er verschiedene Hinweise wie:

Hungersnöte, Seuchen, Erdbeben, große Gesetzlosigkeit
und Verfolgung des Leibes Jesu.

Das sind alles Hinweise, aber sie sind nicht **DAS Zeichen**. In Vers 14 nennt er uns **DAS Zeichen**. Es ist klar und eigenartig.

Matthäus 24, 14

*Und **dieses Evangelium des Reiches** wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.*

Was muss also geschehen, bevor das Ende kommen wird? Das Evangelium vom Reich Gottes muss jedem Volk proklamiert werden. Das Ende wird nicht kommen, bevor das geschehen ist. Bemerken wir, dass es sich hier um das Evangelium vom Reich Gottes handelt. Wenn wir die Aufzeichnungen des Neuen Testaments studieren, dann verkörpert das Evangelium des Reichs das Evangelium der Kraft; es ist nicht verwässert, weichgewaschen, seiner Kraft beraubt und vor allem nicht ein Evangelium der Kompromisse. Sondern es ist

die Botschaft des Königs der Könige.

Es ist interessant, was die Kritiker der Apostel bestätigten.

Apostelgeschichte 17, 6-7

*Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und einige Brüder vor die Obersten der Stadt und riefen: **Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierhergekommen**, 7 die hat Jason beherbergt; und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, **dass ein anderer König sei: Jesus**.*

Wir lernen, wie die Kritiker das Evangelium verstanden und worüber sie sich beschwerten. Nämlich, dass die Apostel den Erdkreis in Aufruhr versetzen, sie haben die damalige Ordnung auf den Kopf gestellt und sie hinterließen einen gewaltigen, nicht zu übersehenden Eindruck auf die Gesellschaft.

Wir sollten uns grundsätzlich entscheiden, die Botschaft des Reiches Gottes so zu verkündigen, dass die, welche sie hören, keine andere Wahl haben, als sie anzunehmen oder, wenn sie das nicht wollen, soll es ihnen zum Anstoß werden. Sie sollten in jedem Fall wissen, dass Jesus Herr und König ist und sein Reich unabwendbar kommt.

Das Schlimmste, was uns passieren kann, ist doch, dass Botschafter nicht beachtet werden. Mögen die Leute sich ärgern und stinkig und wütend werden, wenn sie sich nicht freuen können. Dann wissen sie wenigstens, dass wir da sind. Die Botschaft des Königs der Könige, ist das Evangelium des Reiches Gottes. Die Botschaft des Reichs wird immer die etablierte Ordnung bedrohen. Keine Herrschaft hier auf Erden will wissen, dass es einen anderen König gibt, vor dem Rechenschaft abgelegt werden muss.

Die Apostel machten keine Kompromisse. Sie haben sich nie für ihren Standpunkt entschuldigt, Botschafter Jesu zu sein, sie suchten keine Vergünstigungen und ließen sich nicht korrumpieren. Sie sprachen von einem anderen König, den sie repräsentierten und sagten: „Wir haben eine Botschaft von Ihm und ihr hört besser mal zu. Denn wenn ihr nicht hören wollt, dann müsst ihr bezahlen.“

Das ist das Evangelium vom Reich Gottes und das muss allen Völkern proklamiert werden, bevor das Ende des Zeitalters kommen wird. Es ist die Botschaft, die polarisiert und zur Entscheidung zwingt, es ist die letzte Aufforderung Gottes durch seine Braut, Jesu dargereichte Erlösung anzunehmen oder sich, voll der Konsequenz bewusst, die ewige Verdammnis zu wählen.

Die Frage, die sich stellt, ist wer soll das tun, wer ist dafür verantwortlich, es

auszuführen? Politiker in ihren Parlamenten und Parteien, Professoren an ihren Universitäten, Wissenschaftler in ihren Laboratorien, der Klerus in den Kirchen, Militärs oder Wirtschaftsbosse?

Nein.

Keine dieser Gruppen, obwohl es auch einzelne Menschen aus diesen Gruppen gibt, die für diese Botschaft einstehen. Aber wir kleine, schwachen, scheinbar unwirksamen Leute, wir sind verantwortlich. Das, was vor der Welt nichts zählt, hat Gott mit dieser Aufgabe betraut. Wir sind die wichtigste Bevölkerungsgruppe hier auf Erden. Nicht wegen dem, was wir sind, sondern wegen Dem, den wir repräsentieren. Die Zukunft der Nationen hängt von uns ab. Wir können die Welt nicht verändern; aber wir können Menschen vor der ihnen drohenden Verlorenheit warnen, indem wir sie mit dem Evangelium vom Reich Gottes konfrontieren. Auf der anderen Seite aber, können wir das Kommen des Tages Gottes auch verzögern. Indem wir jetzt was tun?

Nämlich gar nichts

Es ist interessant, in Matthäus 25 gibt es drei Gruppen von Menschen, die von Gott verdammt werden, der untreue Knecht, der Diener, der sein Talent nicht eingesetzt hat und die Bock-Nationen, die keine Liebe für Israel zeigten. Sie wurden von Gott abgewiesen. Und wenn du fragst, was haben sie gemeinsam? Sie alle taten nichts. Mehr brauchst es nicht, um abgewiesen zu werden!

Doch sollten wir wissen, wir brauchen nicht länger Diener Gottes die von Selbstsucht, Egozentrik, Narzissmus und Selbstverliebtheit getrieben sind. Wenn du unsere Geschichte betrachtest, wirst du merken, dass es dieser Geist gewesen ist, der über die Jahrhunderte in unserer Gesellschaft dominant war.

Nicht umsonst sagte der große Evangelist Moody einmal: „Als ich ein junger Prediger war, da dachte ich immer, Gott hat seine Geschenke auf Regalen aufgestellt, und um die wertvollsten Gaben zu bekommen, müsse ich das höchste Regal erreichen. Aber später habe ich folgendes gelernt: die wertvollsten Gaben sind auf dem untersten Regal. Ich bekomme sie nicht, indem ich mich weit hochstrecke, ich bekomme sie, indem ich mich tief niederbeuge“. Wir haben in unserer Gesellschaft leider wenig vom Geist der Demut des Lammes abbekommen.

Solltest Du erkannt haben, dass es mehr vom Geist der Demut in deinem Leben erfordert, um die Vorgaben Gottes zu erfüllen, als nur da zu sein, sage

ganz einfach:

Herr Jesus, ich bete dich an,
Du bist mein Retter, mein Herr, das Lamm Gottes
ich beuge mich vor Deinen Füßen, legen mein Eigenleben hin
und übergebe Dir mein ganzes Sein,
um ein Diener am Leibe Christi zu werden.

Denke an Abigail eine Frau im Leben des Königs David. David sandte Boten zu ihr und bat sie seine Frau zu werden, ihre Antwort war:

Lass mich eine Dienerin werden,
um die Füße der Diener meines Herrn zu waschen.

Jesus hält Ausschau nach Menschen, die ihm ihr Leben ohne zivilisierte Scham hinlegen, um ihm in aller Demut zu dienen. Bitte überschlage die Kosten bevor du dich entscheidest, denn es soll keine unbedachte, billige Entscheidung sein. Danach entscheide dich, welchen Weg du einschlagen willst.

Die Braut Jesu

Gottes Ziel

1 Johannes 3, 1-3

1 Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist.

Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde, des Leibes Jesu, finden wir im Epheserbrief zusammengefasst. Es sind:

Die Versammlung der Heiligen, der Leib, das Meisterwerk, die Familie, der Tempel, die Braut, die Armee.

Das gibt uns eine Idee, wie verschiedenartig die Aspekte des Leibes Jesu sind. Wobei die beiden letzten Bilder in besonderer Weise bedeutsam sind.

Die Braut und die Armee.

Ich möchte mich mit diesen ambivalenten Aussagen „*Braut und Armee*“ beschäftigen, denn das ist das Stadium, in dem wir uns zurzeit befinden.

Die Braut Christi

Epheser 22-24

23 Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als der Retter des Leibes. 24 Wie aber die Gemeinde sich dem Christus unterordnet ...

Die Armee des Herrn

Epheser 6, 10-18

10 Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke! 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! 12 Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Welten Beherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. 13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen bleiben könnt! 14 So steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, bekleidet mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit 15 und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens! 16 Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! 17 Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist

Gottes Wort! 18 Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Man kann sich kaum zwei andersgeartete Lebenssituationen als Braut und Armee als Verbundenheit vorstellen. Der Charakter der Braut ist, lieblich, zärtlich, delikat, auserlesen und schön; der einer Armee steht dem der Braut diametral gegenüber, er ist kämpferisch, erschreckend, stark, gewalttätig, rau, kriegerisch, zerstörerisch verletzend.

In unserem menschlichen Verständnis können wir diese beiden Bilder schwerlich, wenn überhaupt verbinden. Aber das Wort Gottes zeigt uns diese Aspekte ganz bewusst auf, um uns bewusst zu machen, wie die beiden scheinbar unvereinbaren Extremzustände ineinander aufgehen. Auch wenn es für viele ein Paradoxem darstellt, sollten wir uns doch vor Augen halten, dass eine Braut sich mit den Anrechten des zukünftigen Mannes identifiziert und auch bereit ist, sich für deren Erhalt einzusetzen. Darum wird sie sich willig in Gottes Armee einreihen, um in Liebe, jedoch schonungslos, für den Anspruch, die Rechtsordnung und Freiheiten des Reiches Gottes einzustehen. So widersprüchlich es zu sein scheint, das ist ein funktionierendes Paradoxem.

Wenn ich mir die Braut Jesu vorstelle, sehe ich sie gekleidet in einem wunderschönen Brautkleid leuchtend weiß, aber sie trägt schwere Kampfstiefel. So möchte ich diese beiden Bilder der Braut und der Armee verbinden.

Wir werden nun über die Braut sprechen. Jeder wird irgendwie berührt, wenn er etwas über eine Braut hört. Ganz gleich welche Kultur er repräsentiert, eine Braut ist etwas Besonderes, etwas das Menschen begeistert. In Offenbarung 19 haben wir das Bild. Aber es ist interessant, hier werden zwei verschiedene weibliche Wesen dargestellt.

Das Erste ist nicht die Braut, sondern die Hure. Und danach kommt die Braut. Wir haben es hier mit dem Unterschied zwischen der Hure und der Braut zu tun. Jeder von uns muss für sich sicherstellen, dass er sich mit der Braut und nicht mit der Hure identifiziert.

Offenbarung 19, 1-2

Nach diesem hörte ich etwas wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht sind unseres Gottes!

2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verdarb, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt.

Der Himmel kennt keine Angst vor dem Lärmendem, obwohl so manche Kirchgänger meinen, dass, wenn es im Gottesdienst ein bisschen laut zugeht, dieser Zustand nichts mehr mit Heiligkeit zu tun hat. Dennoch spricht dieser Vers

von einer lauten Stimme und Geräuschen im Himmel. Das ist nicht gemäß den irdischen, sondern den himmlischen Maßstäben.

Warum gibt es so viel Begeisterung im Himmel? Der Vers 2 sagt es uns. Der ganze Himmel freut sich über das Gericht an dieser Hure. Einer der Gründe dafür ist, weil sie eine der Hauptverfolgerinnen der Heiligen des Neuen Testaments war. Durch sie ist mehr Blut vergossen worden als durch irgendeine andere Macht auf der Erde.

Aber, dann kommen wir zu diesem anderen Bild, da gibt es noch mehr Lärm im Himmel.

Offenbarung 19, 6

Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten.

Warum sind sie hier so begeistert? Wegen der Braut!

Offenbarung 19, 7: 7

Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht.

Das ist der Tag, auf den der ganze Himmel seit Anbeginn gewartet hat. Die Offenbarung der Braut. Hier ist nun eine sehr wichtige Aussage gemacht, es heißt hier:

... sie hat sich selbst bereit gemacht.

Das bedeutet doch, dass, wenn wir ein Teil dieser Braut sind, dann müssen wir uns selbst vorbereiten.

Als Daniela, unsere Tochter, geheiratet hat, glaube mir, sie hat sich auf den Tag ihrer Hochzeit vorbereitet. Sie war besorgt über ihre Figur, Frisur, ihre Haut ihr Make-up, ob sie auch makellos und angemessen sei. Weiter es war ihr ein großes Anliegen, welches Kleid sie tragen soll. Und ... und ... und.

Die Braut Christi muss sich genauso verhalten. Es muss ihr ein großes Verlangen sein, sich auf ihren Hochzeitstag vorzubereiten.

In Vers 8 bekommen wir dann eine Erklärung.

Offenbarung 19:8

Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen.

Aus welchem Material besteht die Kleidung der Braut? Aus einer besonderen Art von Leinen; nämlich fein und glänzend. Was Spezielles stellen diese Leinen dar?

Die gerechten Taten der Heiligen.

Mit anderen Worten, wir werden bekleidet, mit dem, was wir für Gott in unserer Lebenszeit getan haben. Wenn wir nichts für Gott getan haben, werden wir nichts anzuziehen haben.

- *Seht, wenn wir an Jesus glauben, dann wird Seine Gerechtigkeit dir im Glauben zugerechnet. Wir nennen das:*

zugerechnete Gerechtigkeit.

- *Aber worüber die Bibel hier spricht, ist nicht zugerechnete Gerechtigkeit. Es ist die Gerechtigkeit, die in den Werken der Heiligen gegründet ist.*

Ich möchte das in einer verständlichen Weise ausdrücken. Für ein Brautkleid braucht es mehr Material als für einen Bikini. Die Frage ist demnach: „Werden wir genügend feine, glänzende Leinen für unser Brautkleid haben?“ Wie viel wirst du vorbereitet haben? Gerechte Werke sind nicht Werke aus eigenem Können und Wollen, sondern das sind die Werke, die Gott für uns auf seinen Wegen vorbereitet hat.

*Denn es werden deine gerechten Werke sein,
die dich mit dem nötigen Material versorgen werden.*

Jetzt möchte ich etwas über das Vorbereiten / Zubereiten sprechen.

1.Petrus 3:11

Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit ⁶,

In Kapitel 3 spricht Petrus hauptsächlich von der Wiederkunft Jesus. Petrus hat die ganze Zerstörung beschrieben, die bei der Wiederkunft des Herrn Jesu vorherrscht. Petrus sagt uns also,

... dass wir uns in heiligem Wandel

⁶ *Gottseligkeit (Text von 1930) Gottseligkeit enthält Furcht Gottes und Liebe Gottes aus Wohlgefallen an seinen Gesetzen. Sie ist nicht ein Surrogat der Tugend ...*

und Frömmigkeit vorbereiten müssen.
Das ist das leuchtende Leinen, das wir anziehen.

1.Korinther 15:51-52 und 57-58

*51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, **wir werden aber alle verwandelt werden, 52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune**; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! 58 Darum, meine geliebten Brüder, **seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!***

1 Johannes 3:1

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, **wie er ist.** 3 **Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist.***

Im 1.Korinther 15 sagt Paulus, alle Kinder Gottes werden verwandelt. Johannes spricht in seinem ersten Brief vom Kommen des Herrn und sagt, dass wir ihn sehen werden, wie Er ist. Dann gibt er uns ein Wort der Warnung:

*... jeder, der diese Hoffnung in sich trägt, reinigt sich selbst,
genauso wie Er, Jesus, rein ist.*

Der ultimative Beweis dafür, dass du wirklich auf die Wiederkunft des Herrn hoffst, ist, dass Du dich bereit machst, indem du dich reinigst. Es gelten nicht Worte, nicht das, was du sagst, sondern einzig und allein: Reinigst du dich? Trachtest du auf nur jede mögliche Art und Weise danach, für deinen Bräutigam vor Gott rein zu werden?

Bedenke, Gott hat nur einen Maßstab der Reinheit:

... so wie Er, Jesus, rein ist.

Ich möchte keinen unter Verdammnis bringen, jedoch sollte es für diejenigen, die Gott nicht ernst nehmen, eine Warnung sein. Also für die, welche zu sich selbst sagen: Ach, das wird schon alles in Ordnung gehen; schließlich habe ich mich ja einmal bekehrt und seit dieser Zeit bin ich jede Woche zur Kirche gegangen. Erstaunlich wird sein, dass Gott dich nicht danach fragen wird. Seine Frage wird sein:

... hast du dich gereinigt?

Das ist der praktische Beweis dafür, dass du auf die Wiederkunft des Herrn hoffst und sie erwartest.

Viele Menschen reden davon, aber sie tun nichts dafür.

2. Petrus 3, 12:

*indem ihr die Ankunft des Tages Gottes **erwartet** und **beschleunigt**, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!*

In diesen Versen spricht Petrus davon, dass es zwei Dinge gibt, die wir tun sollen:

- 1. Ausschau halten nach dem Kommen des Herrn. Verschiedene neutestamentliche Stellen reden davon.*
- 2. Die Ankunft Jesu beschleunigen*

Titus 2, 11-13

*11 Denn die **Gnade** Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, 12 und **unterweist uns**, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, 13 indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.*

- Habt ihr bemerkt, dass die Gnade uns erzieht?*
- Gnade erzieht und lehrt.*
- Wir müssen belehrbar sein und bleiben, um in der Gnade Gottes zu leben. Wir müssen bereit sein zu lernen.*

Manche Christen meinen, Gnade, na ja, dann spielt es ja keine Rolle, was wir machen, es ist alles umsonst.

*Sie ist umsonst, aber sie erzieht.
Du musst nichts dafür bezahlen,
aber du sollst lernen.*

Was lehrt uns die Gnade? Sie lehrt beides: Positives und Negatives. In Vers 12: dass wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen. Verleugnen bedeutet,

*... dass wir „**Nein**“ zu etwas sagen. Wir müssen dieser Weltlichkeit und diesen gottlosen Begierden ein entschiedenes **Nein** gegenüberstellen.*

Wir müssen lernen, **Nein** zu sagen zu allem, was zu diesem Weltsystem gehört, wir dürfen keine Kompromisse eingehen, zulassen, geschweige denn sie rechtfertigen und verteidigen, wir müssen zu unserem konsequenten **Nein** stehen.

Die zweite Hälfte von Vers 12 spricht vom Positiven:

... dass wir besonnen und gerecht und fromm in der jetzigen Welt leben.

Die Gnade Gottes führt uns zu einem bestimmten Lebensstil. Dieser Lebensstil gilt nicht für das nächste, sondern für das gegenwärtige Zeitalter. Und der Lebensstil wird beschrieben als besonnen, gerecht und fromm. Gott hat uns gesagt, dass wir besonnen und umsichtig sein sollen. Das heißt, du musst vorsichtig darauf bedacht sein, mit wem du dich einlässt, das bedeutet auch, mit welchen Menschen du Gemeinschaft pflegst und welchen Einflüssen Du dich aussetzt. Diese Beurteilung ist der Ansatz, um in Nüchternheit, Besonnenheit zu leben.

Gott ist liebend, konsequent und erziehend (disziplinierend), wusstet ihr das? Er sagt: gut, dann lebe dein Leben doch weiter, wie du willst, halte weiter an deinen Fehlern fest, aber denke daran - du bist es, der die ganze Soße auslöffeln muss.

Gott ist nicht ein theoretischer Lehrer. Er lehrt durch Praxis, er führt uns durch persönliche Erfahrungen. Wenn du all die Scherben deines Tuns siehst, denkst du vielleicht über dein Handeln, die kostbare, verlorene Zeit nach, so zeigen Gottes Lektionen Wirkung, zu hoffen ist nur, dass du die Belehrung verinnerlicht hast.

Paulus führt uns die Motivation vor Augen, warum wir in dieser Art leben sollen.

Titus 2, 13

Es ist ganz klar: wir warten nämlich auf die selige Hoffnung und auf die Erscheinung auf die Herrlichkeit unseres großen Gottes, des Heilandes Jesus Christus.

Deshalb leben wir diesen Lebensstil. Denn wir erwarten ja etwas. Die Offenbarung Jesu! Habt ihr bemerkt, wie Paulus Ihn nennt? Der große Gott und unser Heiland.

Auf Ihn warten wir ja. Wenn das der Fall ist, sollte sein Kommen unser Leben bestimmen.

Hebräer 9, 27-28

27 Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, 28 so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Wir werden alle eine Verabredung einhalten müssen. Du magst jede andere Verabredung hier auf Erden verpassen, aber eine wirst du einhalten müssen.

Das Gericht Gottes.

Paulus schreibt, dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen müssen. Um die Dinge zu empfangen, die wir im Leibe getan haben. Ob sie gut oder böse waren.

Seht, es gibt nur zwei Arten von Dingen, Gut und Böse. Vor Gott gibt es keine Neutralität. Alles ist entweder Gut oder Böse. Und was nicht Gut ist, ist Böse, auch keine Grauzonen gelten, alles, was Grauzone ist, ist Böse. Seine Werte sind absolut. Um es für jeden verständlich auszudrücken:

*“Entweder bist du schwanger oder nicht
es gibt keinen halbschwangeren Zustand“*

Jesus sagte, wer nicht mit Mir sammelt, zerstreut. Du bist entweder Sammler oder Zerstreuer. Du magst deine Zeit oder Talente verschwenden, aber entweder sammelst du, oder du zerstreust. Alles, was du tust, ist entweder gut oder böse. Eines Tages musst du dich dafür vor Jesus persönlich verantworten.

Für wen wird Er erscheinen?

Für wen kehrt Jesus zurück?
Für diejenigen, die Ihn sehnsüchtig erwarten.

Ich persönlich glaube, dass der Leib Jesu noch viel zu durchleben hat, damit er eifrig wird. Und ich glaube, viel von dem wird bald geschehen, und es wird auch hier in Europa geschehen. Wenn es beginnt, dann beschwere dich nicht bei Gott, sondern sage Ihm einfach: Gott, ich danke Dir, dass du mich so liebst, dass du mir diese Eifrigkeit beibringst, damit ich sehnsüchtig auf Jesus warte. Sehr viel von dem, was Gott in unseren Leben tut, geschieht aus diesem Motiv. Damit wir erkennen, wie sehr wir Jesus brauchen. Und dass es für Ihn keinen Ersatz gibt